

Ways, abgegangen, und das in Liverpool garnisonirende Caballerieregiment hat Befehl zur Marschbereitschaft nach Island erhalten.

Das russische Volk mag Friede mit dem Tschernowitz sein, man ist aber berechtigt, anzusprechen, daß dasselbe weder zur Zeit noch in einer nahen Zukunft denselben Grad von Kultur erreicht haben wird, der es befähigt, selbst bestimmt auf seine Söhne und auf sein Verhältnis zu anderen Völkern einzutreten. Zur Zeit befindet sich dasselbe vielmehr höchstens in dem Stadium, in welchem andere Völker im siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert willentlich den Zivilen folgten, welche sie von dem sie regierenden „ausgeklärten“ Despotismus empfingen. Ein solcher Despotismus ist aber nach der Natur menschlicher Dinge nicht frei, er muß vielmehr fort und fort denjenigen Antrieben folgen, denen er seine Entwicklung verdankt. Das russische Reich ist entstanden, indem die Theile, in welche das Volk zerlegt war, von einem Centrum aus mit Gewalt zusammengezwungen wurden, und zwar nicht in Folge bewuster Hingabe an eine nationale Idee, sondern im Wege der Gewalt und Unterdrückung. Die treibende Kraft, welche dieses Staatswesen in Bewegung und am Leben erhält, ist nur unausgesetztes Überbrechen über die eigenen in fremde Grenzen, wie die Entwicklung des russischen Staates deutlich erwies. Diese nach Ausdehnung ringende Gewalt, die bisher mit mehr oder minder glücklichem Erfolge gewirkt hat, wird aber doch irgendwo eine Grenze finden müssen. Zweimal ist in neuerer Zeit die aggressive Macht des russischen Reiches in ihre Schranken zurückgewiesen worden: durch den Kremlkrieg und dann durch den Berliner Frieden vom vorjährigen Jahre. Das ganze Reich befindet sich offenbar in einer schweren Krise, welche zu einer Revolution im Januar führen mag, wenn nicht rechtzeitig noch eine Ablösung nach außen erfolgt, als welche schon der letzte türkische Krieg angegeben werden kann. Daß der Despotismus verloren geht, sich durch eine erneuerte, großartigere, nach außen gerichtete Ableitung der großen Rasse zu helfen, kann als wahrscheinlich angegeben werden. Ob der Kaiser Alexander im Stande sein oder den Willen haben wird, basiert diesem Juge Widerstand zu leisten, mög für ungünstig halten, wer da will. Gewiß ist, daß sein etwaiger Nachfolger dies wieder können noch wollen wird. Die deutsche Presse hat bisher den immer wieder aussprechenden Wulfschrei der russischen Presse die größte Wollust und Reserve entgegen gesetzt. Aber man wird nicht länger die Augen gegen die Rothumigkeit verschließen dürfen, zu untersuchen, wie wir uns gegen diese bedrohlichen Erstürmungen unseres Friedens befinden können. Diese Frage wird allerdings bei den Wieneren, und wie gl. wohl eine Rolle gespielt alle Beranlassungen, daß die deutsche Nation vorbewarnt hat, den voranschauenden und vorsenden Politik des härfsten Bismarck, welche eine gut preußische, den Spuren Friedrich's des Großen folgende Politik ist, Vertrauen und Dank zu zollen.

Welche Bewandtniß es mit der angeblichen Annäherung Russlands und Englands in Mittelasien hat, erkennt man am besten aus der Londoner Nachricht der „Nat. Ztg.“, unter den in Kabul aufgesuchten Papieren hätten sich auch solche befinden, welche das Petersburger Cabinet compromittieren. Das kann doch nur heißen, daß England im Besitz von Beweisen für die Macht des Russlands an dem neuzeitlichen Aufstande ist. Bestätigt sich diese Angabe, so haben wir auch den Schlüssel zu dem neuzeitlichen Englands in Konstantinopel. Das Böhrard ein Ultimatum gestellt und eventuell die Abtretung des Sultans in Aussicht genommen habe, wird indessen wohl nicht sachlich zu nehmen sein. Andererseits ist es natürlich, daß England, welches nun schon über ein Jahr auf den ersten entscheidenden Schritt der Türkei zur Ausführung der im Europa-Vertrag übernommenen Verpflichtungen wartet, anfangt, die Geduld zu verlieren, namentlich da es sehen muß, daß in Folge des letzten Ministerwechsels der russische Einfluß in Konstantinopel wieder vorherrscht. Die dreifache Unterredung Lobanoff's mit dem Sultan und die Abreise des Botschafters nach Syrien ist charakterlich genug und ein Grund mehr für die Ungunsttheit Englands. Über das war ja von vornherein der schwache Punkt des Europa-Vertrags, daß er die Türkei zu Reformen verpflichtete, welche eine türkische Regierung noch niemals gewollt zur Durchführung gebracht hat. Selbst wenn es den Drohungen Englands gelingt, den Sultan zu einem neuen Ministerwechsel zu bestimmen, wird an der Sache wenig geändert werden. Wie stark die russische Stimmung in Konstantinopel ist, ergiebt sich aus der Meldung der „Deutsch. Ztg.“, die türkische Regierung habe „die Ersparniskräfte“ die Entlassung der seimbändischen Offiziere aus der Armee angeordnet.

Zur Konstantinopel wird gemeldet: Der Sultan macht bezüglich mehrerer Forderungen des englischen Botschafters Böhrard Schwierigkeiten, darunter wegen der Ernennung Sarai Pascha's zum Obercommandanten der Gendarmerie. Die Börse erwartet den Bericht ihres Botschafters in London, Musurus Pascha, über seine Besprechung mit dem Marquid von Salisbury, zu welcher er hörlich von Said Pascha und Sava Pascha angewiesen worden ist.

Bei den am 4. November in den Vereinigten Staaten abgehaltenen Staatswahlen siegten nach den jetzt vorliegenden Nachrichten die Republikaner in Massachusetts, Pennsylvania, Wisconsin, New Jersey, Connecticut, Minnesota und Nebraska mit großer Majorität. Die Demokraten siegten in Mississippi und Maryland ebenfalls mit großer Majorität. Das Ergebnis in Virginien ist noch zweifelhaft. Der Republikaner Cornell wurde zum Gouverneur des Staates New-York gewählt; jedoch durften zu allen andern Staatsämtern

wahrscheinlich Demokraten gewählt werden. Die Majorität der Republikaner in der Legislatur von New-York ist gesichert.

Läuferstoffe bedeutend unter Preis. Neu Grosse eleg. Teppiche Stadt 5. A. Vorlagen. Pferde- und Schlaf-Decken Sind von 2^{1/2}, 4 an. Heinrich Mühle, 44. Reichstraße.

(R. B. 717.)

Tricotagen in Wolle und Seide — deutsch, u. engl. Fabrikat empfohlen zu civiles Preisen Rudolph Luprian, Hainstrasse 31.

Total-Ausverkauf

Gardinen, Möbel- und Weißwaren-Lager,
1., Zwirn-Gardinen 28 Mtr. A 7,50,
22. 10,50,
Englisch Tüll-Fanster-Joh. 8,75,
Schweizer Mull mit Tüll-Joh. 7,00.

H. G. Peine Nachf.

31. Grimmaische Straße 31.

Neuheiten

in vorgezeigten und angesagten Webarten
empfohlen
Pauline Gruner, Friedestraße Nr. 52.

Arac und Cognac

bei Franz Voigt, Grimmaischer Steinweg No. 9.

Tarragona-Weine | Priorato-Weine

A. M. 1 A 50 4. | A. M. 2 A.
Artiglich empfohlen zur Röstigung für alle Magen-
leiden und Nierenbeschwerde. Nur beigegeben in bestimmter
Güte vom alten spanischen Lager in der
Spanischen Weinhandlung
Katherinenstraße 19.
Reinhold Lüdke & Co.
In der W. - einstube 1/2, Bitter-Tarragona 40 4.

Caves de France, Reichstr. 5,

Weinhandlung zur Versicherung Semifré unterstützt
einer unregelmäßiger französischer Wein. Rec: feines
Weiß und Römerschrot, fast oder warm, zwei
Butter und Soße und 1/2 Bitter Wein 1 25 4. Re-
nommierte Table d'hôte von 1-8 Uhr à Couper
A. 50. Im Abendement 1 50 incl. 1/2 Bitter Wein.
Dritte Men: Suppe mit Macaroni, Soße von
Zunge, Wirsingsoß mit Cotelettes, Schweine-
braten, Compt. Salat, Butter und Soße.
Archie Franz. Weinen pr. Dopp. 1 A.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten:

1. Telegraphenamt 1: Kleine Fleischergasse 2
2. Postamt 1 (Ringfußbahn).
3. Postamt 2 (Leipziger-Dresdner Bahnhof).
4. Postamt 3 (Bayerischer Bahnhof).
5. Postamt 4 (Württemberg).
6. Postamt 5 (Braunschweig).
7. Postamt 7 (Brandenburger Steinweg).
8. Postamt 8 (Bielefelder Bahnhof).

Das 2. Telegraphenamt 1 ist ununterbrochen
geöffnet; die anderen (Postamt) Ansichten haben
dieselben Dienststunden wie bei den Postbeamten.

Bauwache-Bureau im Gebäude am Eingange zu den

Baracken bei Görlitz. Bureauaufgaben: Postmittags

9 Uhr bis 12 Uhr Postmittags Sonn- und Feiertags von 9 bis 12 Uhr Postmittags

Poste u. nur Leipzig. Postamt 1.

Deutsche Bibliothek:

Städtisches Reichshaus: Expeditionszeit: Jeden

Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

12 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt: 8 Uhr. Eintritt:

	6. Bild:	Comédie im Spandauer Viertel.	Personen:
Graf Molani	Dr. Adal.	Emma, Puhmacherin	Dr. Dorn.
Graf von Heldorf	Dr. Wall.	Jacques, Sohn des Grafen	Dr. Rönic.
Immenberg, geheimer Kommer-	Dr. Wall.	Ein Kellner, Matrosen, Postagiere beiderseit-	
zientarzt und Banquier	Dr. Ernst.	Geschlecht.	
Rosalie, seine Gattin	Dr. H.	: Graf Molani: Herr Dr. Hugo Müller.	
Alphonse, beider Sohn	Dr. Rahn.	Rosalie: Frau Clara Müller-Schmitz.	
Leutnant von Rabbaas	Dr. Höller.	Nach dem 3. und 7. Bild sind eine Pause von	
Elisabeth, Sängerin	Dr. Nagemann.	10 Minuten statt.	
Simon Simonsohn, Commissions-	Dr. Kallmann.		
rath			
Eosline, seine Gattin			
Comte de Baudier			
Gäste, Herren und Damen			
6. Bild:			
Diplomatie.			
Personen:			
Graf Molani	Dr. Seest.		
Graf von Heldorf	Dr. Seest.		
Franz Immenberg	Dr. Seest.		
Franz von Goldmann	Dr. Seest.		
Sophie, deren Kammermädchen	Dr. Seest.		
7. Bild:			
Petit Souper.			
Personen:			
Graf Molani	Dr. Adal.		
Graf von Heldorf	Dr. Adal.		
Franz Immenberg	Dr. Adal.		
Franz von Goldmann	Dr. Adal.		
Sophie, deren Kammermädchen	Dr. Adal.		
8. Bild:			
Beicht:			
Personen:			
Graf Molani	Dr. Adal.		
Graf von Heldorf	Dr. Adal.		
Franz Immenberg	Dr. Adal.		
Franz von Goldmann	Dr. Adal.		
Sophie, deren Kammermädchen	Dr. Adal.		
9. Bild:			
Beicht:			
Personen:			
Graf Molani	Dr. Adal.		
Graf von Heldorf	Dr. Adal.		
Franz Immenberg	Dr. Adal.		
Franz von Goldmann	Dr. Adal.		
Sophie, deren Kammermädchen	Dr. Adal.		
10. Bild:			
Beicht:			
Personen:			
Graf Molani	Dr. Adal.		
Graf von Heldorf	Dr. Adal.		
Franz Immenberg	Dr. Adal.		
Franz von Goldmann	Dr. Adal.		
Sophie, deren Kammermädchen	Dr. Adal.		
11. Bild:			
Beicht:			
Personen:			
Graf Molani	Dr. Adal.		
Graf von Heldorf	Dr. Adal.		
Franz Immenberg	Dr. Adal.		
Franz von Goldmann	Dr. Adal.		
Sophie, deren Kammermädchen	Dr. Adal.		
12. Bild:			
Beicht:			
Personen:			
Graf Molani	Dr. Adal.		
Graf von Heldorf	Dr. Adal.		
Franz Immenberg	Dr. Adal.		
Franz von Goldmann	Dr. Adal.		
Sophie, deren Kammermädchen	Dr. Adal.		
13. Bild:			
Beicht:			
Personen:			
Graf Molani	Dr. Adal.		
Graf von Heldorf	Dr. Adal.		
Franz Immenberg	Dr. Adal.		
Franz von Goldmann	Dr. Adal.		
Sophie, deren Kammermädchen	Dr. Adal.		
14. Bild:			
Beicht:			
Personen:			
Graf Molani	Dr. Adal.		
Graf von Heldorf	Dr. Adal.		
Franz Immenberg	Dr. Adal.		
Franz von Goldmann	Dr. Adal.		
Sophie, deren Kammermädchen	Dr. Adal.		
15. Bild:			
Beicht:			
Personen:			
Graf Molani	Dr. Adal.		
Graf von Heldorf	Dr. Adal.		
Franz Immenberg	Dr. Adal.		
Franz von Goldmann	Dr. Adal.		
Sophie, deren Kammermädchen	Dr. Adal.		
16. Bild:			
Beicht:			
Personen:			
Graf Molani	Dr. Adal.		
Graf von Heldorf	Dr. Adal.		
Franz Immenberg	Dr. Adal.		
Franz von Goldmann	Dr. Adal.		
Sophie, deren Kammermädchen	Dr. Adal.		
17. Bild:			
Beicht:			
Personen:			
Graf Molani	Dr. Adal.		
Graf von Heldorf	Dr. Adal.		
Franz Immenberg	Dr. Adal.		
Franz von Goldmann	Dr. Adal.		
Sophie, deren Kammermädchen	Dr. Adal.		
18. Bild:			
Beicht:			
Personen:			
Graf Molani	Dr. Adal.		
Graf von Heldorf	Dr. Adal.		
Franz Immenberg	Dr. Adal.		
Franz von Goldmann	Dr. Adal.		
Sophie, deren Kammermädchen	Dr. Adal.		
19. Bild:			
Beicht:			
Personen:			
Graf Molani	Dr. Adal.		
Graf von Heldorf	Dr. Adal.		
Franz Immenberg	Dr. Adal.		
Franz von Goldmann	Dr. Adal.		
Sophie, deren Kammermädchen	Dr. Adal.		
20. Bild:			
Beicht:			
Personen:			
Graf Molani	Dr. Adal.		
Graf von Heldorf	Dr. Adal.		
Franz Immenberg	Dr. Adal.		
Franz von Goldmann	Dr. Adal.		
Sophie, deren Kammermädchen	Dr. Adal.		
21. Bild:			
Beicht:			
Personen:			
Graf Molani	Dr. Adal.		
Graf von Heldorf	Dr. Adal.		
Franz Immenberg	Dr. Adal.		
Franz von Goldmann	Dr. Adal.		
Sophie, deren Kammermädchen	Dr. Adal.		
22. Bild:			
Beicht:			
Personen:			
Graf Molani	Dr. Adal.		
Graf von Heldorf	Dr. Adal.		
Franz Immenberg	Dr. Adal.		
Franz von Goldmann	Dr. Adal.		
Sophie, deren Kammermädchen	Dr. Adal.		
23. Bild:			
Beicht:			
Personen:			
Graf Molani	Dr. Adal.		
Graf von Heldorf	Dr. Adal.		
Franz Immenberg	Dr. Adal.		
Franz von Goldmann	Dr. Adal.		
Sophie, deren Kammermädchen	Dr. Adal.		
24. Bild:			
Beicht:			
Personen:			
Graf Molani	Dr. Adal.		
Graf von Heldorf	Dr. Adal.		
Franz Immenberg	Dr. Adal.		
Franz von Goldmann	Dr. Adal.		
Sophie, deren Kammermädchen	Dr. Adal.		
25. Bild:			
Beicht:			
Personen:			
Graf Molani	Dr. Adal.		
Graf von Heldorf	Dr. Adal.		
Franz Immenberg	Dr. Adal.		
Franz von Goldmann	Dr. Adal.		
Sophie, deren Kammermädchen	Dr. Adal.		
26. Bild:			
Beicht:			
Personen:			
Graf Molani	Dr. Adal.		
Graf von Heldorf	Dr. Adal.		
Franz Immenberg	Dr. Adal.		
Franz von Goldmann	Dr. Adal.		
Sophie, deren Kammermädchen	Dr. Adal.		
27. Bild:			
Beicht:			
Personen:			
Graf Molani	Dr. Adal.		
Graf von Heldorf	Dr. Adal.		
Franz Immenberg	Dr. Adal.		
Franz von Goldmann	Dr. Adal.		
Sophie, deren Kammermädchen	Dr. Adal.		
28. Bild:			
Beicht:			
Personen:			
Graf Molani	Dr. Adal.		
Graf von Heldorf	Dr. Adal.		
Franz Immenberg	Dr. Adal.		
Franz von Goldmann	Dr. Adal.		
Sophie, deren Kammermädchen	Dr. Adal.		
29. Bild:			
Beicht:			
Personen:			
Graf Molani	Dr. Adal.		
Graf von Heldorf	Dr. Adal.		
Franz Immenberg	Dr. Adal.		
Franz von Goldmann	Dr. Adal.		
Sophie, deren Kammermädchen	Dr. Adal.		
30. Bild:			
Beicht:			
Personen:			
Graf Molani	Dr. Adal.		
Graf von Heldorf	Dr. Adal.		
Franz Immenberg	Dr. Adal.		
Franz von Goldmann	Dr. Adal.		
Sophie, deren Kammermädchen	Dr. Adal.		
31. Bild:			
Beicht:			
Personen:			
Graf Molani	Dr. Adal.		
Graf von Heldorf	Dr. Adal.		
Franz Immenberg	Dr. Adal.		
Franz von Goldmann	Dr. Adal.		
Sophie, deren Kammermädchen	Dr. Adal.		
32. Bild:			
Beicht:			
Personen:			
Graf Molani	Dr. Adal.		
Graf von Heldorf	Dr. Adal.		
Franz Immenberg	Dr. Adal.		
Franz von Goldmann	Dr. Adal.		
Sophie, deren Kammermädchen	Dr. Adal.		
33. Bild:			
Beicht:			
Personen:			
Graf Molani	Dr. Adal.		
Graf von Heldorf	Dr. Adal.		
Franz Immenberg	Dr. Adal.		
Franz von Goldmann	Dr. Adal.		
Sophie, deren Kammermädchen	Dr. Adal.		
34. Bild:			
Beicht:			
Personen:			
Graf Molani	Dr. Adal.		
Graf von Heldorf	Dr. Adal.		
Franz Immenberg	Dr. Adal.		
Franz von Goldmann	Dr. Adal.		
Sophie, deren Kammermädchen	Dr. Adal.		
35. Bild:			
Beicht:			
Personen:			
Graf Molani	Dr. Adal.		
Graf von Heldorf	Dr. Adal.		
Franz Immenberg	Dr. Adal.		
Franz von Goldmann	Dr. Adal.		
Sophie, deren Kammermädchen	Dr. Adal.		
36. Bild:			
Beicht:			
Personen:			
Graf Molani	Dr. Adal.		
Graf von Heldorf	Dr. Adal.		
Franz Immenberg	Dr. Adal.		
Franz von Goldmann	Dr. Adal.		
Sophie, deren Kammermädchen			

L. Ohrtmann & Comp. Nachfolger, Petersstrasse 2, 1. Etage.

Gustav Adolph Jacobi, Vertreter In- und Ausländischer Fabriken, empfiehlt zu Original-Preisen
Schwarze reinwollene Kasohmir, doppelt breit, Meter von 4,10 bis 4,6.
Farbige reinwollene Kasohmir, doppelt breit, Meter von 4,2 bis 4,4.
Reinwollene Fantasie-Stoffe, in den neuesten Farben, Meter von 1,4 bis 2,4.

Schwarzer Lyoner Seiden-Kasohmir, vorzüglich im Tragen, auch in der Haltbarkeit.
Schwarze Lyoner Falle und Taffet, Meter von 4,3 bis 4,10.
Schwarz und farbigen Lyoner Sammet, in Särgen und zum Besatz.

Ausverkauf farbiger Lyoner Seiden-Stoffe,

sowie wollner und halbwollner zurückgesetzter Kleiderstoffe.

Niederlage
der Kunstglas-Industrie
von Fritz Heckert,
Peterndorf b/Warmbrunn.

Hugo Kitzsch,
Göthestrasse No. 9.

Niederlage
von Kunstglas-Waren
der Gräf. Stolberg-Wernigerödischen Factorei
Eisenburg a/H.

Bis zur Veriegung meiner **Alfenide- und Luxuswaaren-Handlung** nach **Grimma'sche Strasse No. 5, 1. Etage**, verkaufe diverse Artikel als: Kartentischchen, Blumentische, Blumenständer, Säulen, Figuren, Büsten, Vasen, Lampen, Arm- und Tafelleuchter, Lederwaren, Eisenbeinwaaren, Flöcher, Brochen etc. zu bedeutend ermässigten Preisen und halte selbige als besonders vortheilhaftes Gelegenheitseinkauf zu Weihnachtspräsenten bestens empfohlen.

(Beide von mir jetzt innehabende Locale sind event. mit Einrichtung pr. 1. Jan. oder 1. April 1880 zu vermieten.)

Hugo Kitzsch.

Große Ersparniß für Damen im Wäsoho-Geschäft (Plauen'sche Strasse, Gewölbe 7).

Bu herabgesetzten Preisen heute und folgende Tage wollene Plauell-Rinderhöschen von 1,25 an, strohe Plauell-Damen-Blusenleider in allen Farben 4 M. Cord-Bordent-Damenblusenleider nur 1,75. Cord-Bordent-Blusenblusen nur 2 M. Camisolehosen 1,25, rein wollene Meringohemden 2,50, die besten Filz-Morgenröcke 10,50, Filz-Anstandshöschen von 3 M. an, Filzblusen 1,50, Überhemden mit Leinen-Einfach nur 8 M. Ferner Dragen, Manschetten, Schläpfe, Gravatten, Unterhemdenleider, Taschenblusen, Kinder-, Frauen- und Herrenmöbel in nur durchweg besser Qualität und sauberster Ausführung im Ausverkauf Plauen'sche Str. (Gewölbe 7) nahe am Brühl.



O. H. Meder's optisches Institut, Markt 10, Kaufhaus, Durchgang, gegründet 1850. Größtes Lager vorzügl. Opern-, Fernsehgläser, Fernrohre, Vergnügungen, Brillen, Stimmer, Thermometer, Barometer u. c.

Carl Simon, jetzt Hainstr. 1. empfiehlt
Weißbaumwaren, Stöcke, Peisen u. c. bei reich. Auswahl zu billigen Preisen.

Verkauf von
Holzschnitzwaren
zu billigen Preisen, auch Vederwaren
Vorführhäuschen 9.

Julius Ahlemann
Herren-Jahnen
Große Auswahl
Filz-Hüte
Billigste Preise

Grimme-Straße über Auerbachs-Keller:
Gauder geflochtene
Haarketten, Armbänder

empfiehlt für Biedermeierläden billigst J. Wolff, Vorführhäuschen Nr. 1.

Schnellbräter
Schnellbräter
Paul Bücklich
Schnellbräter
Paul Bücklich

Damen-Hüg.
Bereits für Damen, elegant garniert, von 2 M. an, garnierte Rinderhüte von 1 M. an, Filzhüte, reiche Auswahl, von 50 M. an, empfiehlt Mario Müller, Ratschmarkt, Böttengedächtnis.

Zum billigen Laden
2. Brühl 2,

und heute und morgen
Gelegenheitswaren-Ausverkauf,
bestehend in Filzen, Hüg. und Melz-
waren.

S. Ephros.
Gummischuhe,
Primo Qualität, zu bekannt billigsten
Preisen, empfiehlt
Rudolph Ebert,
9. Thomasgäßchen 9.

Wettinischer
Trauben-Most.
August Simmer, Petersstrasse 35.

Julius Lewy,
Fabrik von
Sonnen- und Regenschirmen.
Größtes Lager eleganter Reublättern von den billigsten bis zu den höchsten Preisen. Streng solide Fabrikation. Niedrige feste Fabrikpreise.
Hainstraße Nr. 32 parterre.

Das Engros-Lager bietet eine reiche Auswahl in Schirmköpfen, Schirmhüten, sowie sämtliche Requisiten für Schirmfabrikanten und befindet sich
Hainstraße 31, Vetter's Hof, I.

Ausverkauf

sämtlicher Artikel meines Weisswaren- u. Wäsche-Magazins

Gardinen empfiehlt:

1/4 Zwirn per 22 Meter Mk. 7,50,
1/4 " " " " 11,50,
Engl. Tüll abgepasst Fensterschon Mk. 6,50,
Schweizer Mull Fenster 7 Mark

H. G. Peine Nachf.,
21 Grimma'sche Strasse 31.

Franz Echte,
Reichsstrasse 25, Nähe des Brühls,
Wäsche-Fabrik und Weisswaren-Geschäft.
Damenkragen und Garnituren, Häuschen, Schürzen u. c. in großer Auswahl und zu billigen Preisen.
Nur bei Zugabe der Stoffe wird die Herstellung von Wäsche
gerne übernommen.

Höchst elegante Frisir-Officin.

10 Neumarkt 10

Magazin
aller
Frisir-Artikel.

J. C. Schwabe, Friseur.
10 Neumarkt 10.

10 Neumarkt 10

Handschuhe,
Cravatten,
Parfümerien.

10 Neumarkt 10.

Adolphine Wondt

Universitätsstrasse 21.

Eleg. u. einfache Hüte.
Getragene Hüte in Filz- u. Sammet werden wie neu umgearbeitet.

Filz- u. Sammet.
Reichste Auswahl, neueste Formen,
Billigste Preise.

Gummi-Besohlungs-Anstalt
5 Petersstrasse 5.

Nur 8 Mark

Bu dem auffallend billigen Preis von 8 Mark ver-
taufe ich meine durchabt gearbeiteten

Sohafststiefel für Herren

und übernehme trotz des so sehr niedrigen Preises insofern
jede Garantie für deren Haltbarkeit, als ich solche Sohlen,
bei denen sich nach kurzem Gebrauch unnatürliche Löcher
zeigen sollten.

unentgeltlich reparire.

Friedrich Stark,
Nr. 15 Grimma'sche Strasse Nr. 15.

Gummi-Besohlung
dinnen einer Stunde bei
Carl Katzenstein,
Markt 16. Café National.

Heise & Fickler,
Tapisserie-Manufactur,

Petersstrasse Nr. 1, Gde vom Königsplatz.
empfehlen ihr großes Lager von angefangenen und in Fortfertigung

Stickereien und Decken.

Neueste stilvolle Muster. — Vorjährige Teissus
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe
Châles, Spitzensachen, Ballumhänge,
seidene Gravattes, Lavallières etc.
Hermann Gebhard,
Grimma'sche Strasse 6, 1. Etage.

Stimme hier Willkommen

Er'88 aus dem Verkaufe der Steinkohlen in Höhe von 2,146,819 Mark budgetiert war, ist im gegenwärtig vorliegenden Budget diese Einnahme nur mit 1,705,235 Mark eingekettet, also nur den Betrag von 441,584 Mark weniger. Der Grund ergiebt sich aus den Ergebnissen des Jahres 1878 und aus der noch Anfang des Jahres 1879 für einige Kohlensorten notwendig gewordenen Preisherabsetzung. Einigermaßen ausgeglichen wird der Aufschwung durch Ersparnisse, welche die Regierung beim Staatsbetriebe in Folge der seit einer Reihe von Jahren stattgefundenen stetigen Administration der betreffenden Produktionsstoffen und des vorwärtsdrängenden Einflusses der noch bis in die neueste Zeit getroffenen Betriebsverbesserungen zu machen hofft. Diese Ersparnisse bejassen sich nach dem Budget auf 327,046 Mark. Auch sollen mit Rücksicht auf das fortwährende ungünstige Lage des Kohlenmarktes mehrere zur Vollendung der neuen Carola-Schachtanlage noch erforderlichen Herstellungen, deren Ausführung früher für die Finanzperiode 1880—1881 in Aussicht genommen worden war, verschoben werden.

Das Braunkohlenwerk zu Radisch ist in seinen Einnahmen aus dem Verkaufe von Steinkohlen um 48,575 Mark jährlich weniger veranschlagt, indem das Förderquantum um 200,000 Hectoliter und dementsprechend das Verkaufsquantum um 191,000 Hectoliter, wegen der Abnahme des Abbaus und der Erhöhung des bestehenden Abbauabes, herabgesetzt worden ist. Auf der anderen Seite sollen die Kosten des Grubenbetriebes eine Verringerung von jährlich 43,475 Mark erfahren.

Der Bergbau und die fäkalischen Hüttenwerke bei Freiberg bieten in ihren Einnahmen eine erfreuliche Erweiterung als die vorgedachten Staatsposten. Während in der Periode 1878—1879 diese Einnahmen mit jährlich 1,104,000 Mark erfasst waren, sind sie für jedes der beiden Jahre mit 1,579,025 Mark, also um 175,925 Mark höher angezählt. In diesem vorläufig angenommenen Wechselvertrag steht nun Theil die Halsbrückener und Waldener Schmelzhütten mit 72,704 Mark, die Halsbrückener Goldschmiedefabrik mit 321,400 Mark, die Bleimarktfabrik mit 42,341 Mark, während das Handelsbüro der fäkalischen Hüttenwerke, die Schrotfabrik, die Waldener Zinshütte, die Waldener Arsenihütte und die Halsbrückener und Waldener Schwefelfäbrik Mindereinnahmen aufweisen, so daß sich die Niedrinnahme auf den oben angegebenen Betrag vermindert. Die Aufgaben sind im Vergleich zu 1878—1879 um jährlich 131,465 Mark höher bemessen; es hat dies keinen Grund darin, daß verschleierte Meliorationsanlagen ausgeführt werden sollen, welche zu weiterer Verminderung des Hüttenraumes, zur Vergrößerung der Schwefelfäbrik und im Interesse der Gesundheit der Arbeiter sich nötig machen.

Unter den Aufgaben zu Unterstützung und Förderung des Bergbaus erscheinen jährlich 60,000 Mark zur Unterstützung einzelner Grüben bei außerordentlichen Bedürfnissen, und es ist diese Aufgabe folgendermaßen begründet: „Durch den bedeutenden Rückgang der Preise der meisten Hüttenprodukte hat eine Preisabfall aufsichtsvoller und zum Theil bisher gut sitzter Freiberger Gruben in einen wirklichen Rohstand gesunken, welcher nur durch Steigerung der Produktion und Herabsetzung der Produktionskosten sich wird überwinden lassen. Wenn nun aber der hierzu erforderliche Kapitalaufwand gerade bei der gegenwärtigen gedrückten Lage jener Gruben deren Kräfte übersteigen würde und ihre Vertreter sich mit Gesuchen um vorschussweise Gewährung der zur Ausführung der geplanten Meliorations erforderlichen Mittel an den Staat gewendet haben, so wird zu der auch im Interesse der Freiberger Hütten gebotenen Erfahrung des betreffenden Theiles des inländischen Bergbaus die Erhöhung des betreffenden Unterstützungsfonds auf jährlich 60,000 Mark notwendig. Durch die in den beiden letzten Jahrzehnten eingetretene bedeutende Steigerung der Hüttenerträge wird diese Unterstützung ohne eigene Opfer ermöglicht.“

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 6. November. Jean-Jacques Rousseau, durch die Meisterschaft Gluck's zu den dramatischen Prinzipien befremdet, laute nach seiner Belebung von der Vorliebe für die italienische Opernmusik und Antiflöte in seinem Freunde Horace, daß er bei Betrachtung des Gluck'schen Werks nicht allein die hervorragenden Schönheiten beobachtet, sondern vor allen Dingen die weise Mäßigung und Enthaltsamkeit des Komponisten preise, welcher ihm als der vollkommenste erscheine, wo das „Gefühl für das Schöne“ in Frage komme. In der That hat sich Gluck gerade dadurch das größte Verdienst um die dramatisch-musikalische Kunst erworben, daß er die ihm zur Komposition übergebenen Sujets ihrem Inhalte nach richtig erfaßte und mit ihnen Tonbildern der poetischen Idee gemäß erfüllte. Während die Italiener seiner Zeit von dem inneren dramatischen Wesen sich mehr und mehr entfernen, während sie hauptsächlich darauf bedacht waren, den ausdrückenden künstlerischen Mitteln Gelegenheit zu geben, mit ihren Organen und mit ihrer Künstlichkeit zu prahlen und zu glänzen, rang der in der italienischen Kunst erzeugene und mit allen Mitteln der Freiheit vertraute deutsche Meister nach gewonnenen Überzeugung von der wahren Aufgabe der Oper von Galli und Rameau in Frankreich zum Vortheile der logischen Entwicklung im dramatischen Fortzange gelegten Bühnenkomposition nach der größten Schönheitserziehung, welche ihn zur Verbannung aller unadligsten Schmades, aller zur Situation nicht gehörigen Kostümkeiten hindringte. Auf die Gipfel hin, die Wohlbildung des Publicums hervorzuheben und in dieselben Räume einzurufen, welche sein unmittelbarer Vorodänger Rameau in Paris zu bestehen hatte, unternahm er in der französischen Hauptstadt das schwierige Werk, seiner Oper

„Iphigenie in Tauris“ durch Theater-Kunstfertigungen Eingang zu verschaffen. Mit Hülfe des für ihn im Bureau de France eingesetzten du Poulet, welcher davor stand, daß Gluck's Composition von Rameau's Meisterschaft dem Geschmack der Franzosen vollkommen angemessen sei, gelang es dem deutschen Meister, den Genuß der Dauphine Marie Antoinette für sich geltend zu machen; die Schwierigkeiten wurden beseitigt und im Spätherbst 1778 kam Gluck nach Paris, um seine Oper „Iphigenie in Tauris“ einzuführen. Die ganze Energie und Druthheit seines Charakters halfen ihm dabei aufzutreten, um die ihm sowohl von den Sängern und Sängerinnen, als auch von den Orchestermitgliedern in den Weg gelegten Hindernisse zu überwinden. Als unübertraglicher Dirigent, von dem Sturm freigekommen wurde, erreichte er durch fechtmästisches Probieren die fertige und exakte Aufführung seiner Oper, deren Glanz am 14. Februar 1778 nicht als ein glänzendes erschien. Erst die zweite Aufführung entschied den Sieg vollständig. Gluck hatte erreicht, was auch heutzutage noch von den Autoren und von den Theaterdirektoren rechtzeitig erfordert wird, daß die Presse die allgemeine Begeisterung auf sein Werk im Braus erregt und gepunktet habe. Das aber dann auch den entzückenden Bühnenmann dem Abbé Arnault, kanonische und philosophische Bildesäder entgegentreten, war den Erfolgen nur günstig; denn es erhielt das Interesse im Publicum noch. Wiederum gingen den französischen Studiengästen unterstellt Zeit gegenüber den Wagner'schen Produktionen vergleichbar, entstanden und erzeugten um so mehr die Neugierde des Publikums, als dieses nun den Gegenstand der Saiten genau kennen zu lernen wünschte. Auf dieselbe Weise möglicherweise die beständige Anpraxis der zeitgenössischen Neukolonialisten bezüglich der Abteilungen führt.

Gluck hatte auf sein Werk im Braus erregt und gepunktet. Das aber dann auch den entzückenden Bühnenmann gegen die Saiten und gegen den Balz der Komödie geleistete „Iphigenie“, die in Frankreich eine durchaus vorzügliche Vertreterin gefunden. Edel und klug war ihre Ausdrucksform, tief und erstaunlich ihre Accentuation, würdig und königlich ihre Haltung. Sie war die Fürstentochter, welche selbst das lädierte Kleid, ihre Liebe, den Patriotismus und der Kindspruch aufzubringen will. Besonders der Gesangstechnik ist zu erkennen, daß die Einzelheiten in treffender Gestaltung zur Erkenntnis fanden und nirgends Unzulänglichkeiten den Eindruck förderten.

Auch die Bühnenszenen zum größten Theile weigeln, ob ebenfalls den Intentionen Gluck's entsprechend; denn da Meister zeigt von vorn herein einen großen Widerstand, seiner Jubiläum lange Bühne einzuhalten. Besitzt der berühmte Tänzer und Ballettmästher, bewußt sehr, daß diese Oper nicht mit einem Blattlaub geendet würde, das man „Chaconne“ nennt, um einen Rhythmus zur Entfaltung aller ihm Tänzerischen Talente zu gewinnen. Gluck aber sagt dem flaganten Ballerina, daß bei einer so ernsten und intensiven Handlung Sprünge und Tänze ganz am unrichtigen Ort wären. Bei den wiederholten Aufführungen des Balletts geriet Gluck in Bern und rief: „Eine Chaconne? — Sind es nicht Tänzer, deren Sitten wir prüfen? Hatten diese denn Chaconnes? — Es ist wahr, sie hatten keine!“, erwiderte der erfahrene Tänzer, „aber meiner Treu! dejo schlimmer für sie!“

Die Griechen bilden allerdinß eine andere Orchestrie,

welche wertvoll ist, den musikalischen Künsten zugehört zu werden.

— In Wenig friest am 3. November der ältere Männergesangverein sein 50-jähriges Stiftungsfest. Die zahlreiche Beteiligung bestand darin, welche viele bestellte sich erworben. Aus dem dabei bekannt gegebenen Bericht ist besonders hervorzuheben, daß derselbe durch Veranstaltung eines alljährlichen Concertes zu Weihnachten in dem Zeitraum seit 40 Jahren 880 unbemittelten Kindern eine Weihnachtsfeier bereitete.

— Die von einem Unternehmer in Pirna erbaute neue Kaserne sollte nächst Sonnabend von den Mannschaften und Pferden der 2. und 4. Batterie bezogen werden. Indessen traf seitens des Regiments-Commando die Weisung ein, daß aus sanitären Gründen das Belegen der Kaserne mit Mannschaften vor dem 1. April nächsten nicht gestattet werden könnte.

— Wie aus Löbau geschrieben wird, ist der bei Wilthen bei Boxen verübte Raubmord verdächtig und wegen Rücksorgegehen mit vier Jahren Haftstrafe bereits bestraft. Begehrter ist ein ebenfalls überbeladenes Mensch.

— Vergangene Woche war das Lehrercollegium des Johanneums in Bittau gezwungen, eine verbreitete Schulverbindung mit aller Strenge zu unterdrücken. Fünf der beteiligten Schüler wurden entlassen, während die anderen mit anderen Schulstrafen belegt wurden.

— Dresden, 5. November. Bei der heutigen feierlichen Eröffnung des Landtages durch Se. Majestät den König war es das erste Mal, daß der Vertreter der Presse offiziell der Begrüßung eintrat zu beratlichen Staatsaktionen im Königl. Schloss gestattet wurde. Das Königl. Ober-Hofmarschallamt hatte den Wünschen verhinderter Berichterstatter hervorragender Tagesblätter, sich über den Vorgang der feierlichen Landtagseröffnung durch eigene Ausschau unterrichten zu dürfen, in liberalster Weise entsprochen und die Betreffenden befreiden lassen, sich in vorschriftsmäßiger Audienz-Toilette lange Zeit vor dem Beginn des feierlichen Actes im Hofmarschallamt einzufinden. Die Vertreter mehrerer hiesiger und auswärtiger Blätter, darunter der Berichterstatter des Leipziger Tageblattes, machten von dieser Erlaubnis Gebrauch und wurden nach ihrem Eintritt in das Königl. Schloss in das sogenannte Kaffeezimmer (Antichambre der hochseligen Königin Mutter) geleitet. Nachdem sich in dem unmittelbar anstoßenden Thronsaale die königlichen Herrschaften versammelt hatten, öffnete man die nach diesem führenden Flügelthüren und den Vertretern der Presse war es nunmehr überlassen, sich hinter den inzwischen in dem Thronsaal eingetreteten Herren Staatsministern aufzustellen. Von dem ihnen angewiesenen Platz aus, in nächster Nähe des Thrones, hatten die Journalisten die schönste Gelegenheit, die überaus glänzende Versammlung vollständig zu übersehen und der Entwicklung des feierlichen Actes zu folgen. Der königliche Hof-Kokett Hoffsekretär Meyer machte in liebenswürdigster Weise den Führer und ertheilte den Journalisten mit größter Zuverlässigkeit jede gewünschte Auskunft.

— Dresden, 5. November. Zum Besten der Gustav-Adolf-Stiftung findet am 15. d. M. im Sachsen-Bad hier ein Ball. Unter Leitung des Universitäts-Musikdirektors Dr. Langer aus Leipzig und unter Mitwirkung namhafter sämtlicher Kräfte Dresden's statt. Die große Volkslichkeit, deren sich der Leipziger Universität-Sängerverein seitens des hiesigen Musikkörpers Publicums von jeder zu erfreuen hat, in Verbindung mit dem gewöhnlichen guten Zweck sichert dem Unternehmen einen glänzenden Erfolg. — Am 15. d. M. beginnt im hiesigen königlichen Hoftheater der Altstadt ein nur aus vier Abenden berechnetes Gastspiel der Frau Adelina Patti und des Herrn Nicolini und zwar in den Opern „Boccetta“ und „Lucia di Lammermoor“. Das Honorar der „Diva“ und ihres „Mignon“ ist so hoch bemessen, daß sich die Generaldirektion des königlichen Hoftheaters genügt gesehen hat, die Billetspreise zu diesen Gastvorführungen um das Viertel der gewöhnlichen Opernpreise zu erhöhen, um wenigstens annähernd auf die Kosten zu kommen. Der Gehalt wird auf den Chatouille Sr. Majestät des Königs gedeckt.

— Der „Stollberg-Anz.“ meldet aus Stollberg im Erzgebirge: Ein schwäbischer Freiwilliger wurde am Montag Abend auf unserer Eisenbahn in der Nähe von Delitzsch verletzt. Kurz bevor der Abzug in die Hauptwehr, durch welche die Eisenbahn von Vereinsglied mit der Hauptbahn verbunden ist, einfuhrt, ging die Wehr durch Dyna mit in die Luft. Augenscheinlich war es daran abgesehen, den Zug zu beschädigen, doch wurde glücklicherweise der leistungsfähige Anschlag durch den zu zeitigen Eintritt der Explosion verhindert. Hiesentlich gelingt es recht bald, den Verbrecher zu ermitteln und seiner wohl verdienten Bestrafung zu überliefern.

— Die Trauerfeier für den verstorbenen General v. Bodenböhmer hat am Dienstag Vormittag in Berlin stattgefunden. Im großen Saale der Wohnung stand vor einer Halle von Palmen, Lorbeer-, Ephes-, Lebensbaum- und anderen Topiaryen eine Begräbnissstätte, in der die Stadtgemeinde gehörigen Haushaltstümern befehligen Wohnungen, von denen die eine aus 4 Zimmern, 2 Kammern und sonstigem Zubehör in I. Etage des Hofgebäudes Grimmaische Straße 36, die andere aus 5 Zimmern und Zubehör in der III. Etage des Hauses Katharinenstraße 29 gelegen ist, halten sich 7 Bierer eingestellt und sie auf erstere 600 Mark, auf letztere 650 Mark jährlich geboten werden.

— Die Trauerfeier für den verstorbenen General v. Bodenböhmer hat am Dienstag Vormittag in Berlin stattgefunden. Im großen Saale der Wohnung stand vor einer Halle von Palmen, Lorbeer-, Ephes-, Lebensbaum- und anderen Topiaryen eine Begräbnissstätte, in der die Stadtgemeinde gehörigen Haushaltstümern befehligen Wohnungen, von denen die eine aus 4 Zimmern, 2 Kammern und sonstigem Zubehör in I. Etage des Hofgebäudes Grimmaische Straße 36, die andere aus 5 Zimmern und Zubehör in der III. Etage des Hauses Katharinenstraße 29 gelegen ist, halten sich 7 Bierer eingestellt und sie auf erstere 600 Mark, auf letztere 650 Mark jährlich geboten werden.

— Eine bemoede wird am

— Ein ehemaliger Soldat wird am

Widmung „Ihrem unvergesslichen General-Inspektor“, zur Linken mit dunkelgrauem Bande ein Kranz des königlichen sächsischen Fuß-Artillerie-Regiments, in der Mitte ein Kranz des Offizierscorps des Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 12 gegen Commandeur der Berewigke f. B. gewesen. Auf diesen Sarg lag noch ein prachtvolles großes Heiligenbild, inmitten mit einem Bouquet von weißen Rosen und Pariser weissen Blüten, ein Andenken der sämtlichen Offiziere der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schüler. Um 10 Uhr begann die Trauerfeier, nachdem eine zahllose Trauerversammlung nicht nur die Säle, Zimmer, Gänge und Treppen des Palais, sondern auch das halbe südliche Kondor des Leipziger Platzes eingeschlossen hatte. Als der Wagen des Kaisers dem Palais näherte, nahm die trauernde Menge den Kaiser auf dem Platz gegenüber. Es folgten sodann die Prinzen Karl, Friedrich Karl, August von Württemberg und der Erbprinz von Sachsen-Weissenburg. Nachdem der Kaiser einige Worte an die trauernde Menge gerichtet und der von Mitgliedern des königlichen Domhofs unter Begleitung des Trompetercorps des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments ausgeführte Gesang „Ich bleibe mit Deiner Gnade“ sein Ende erreicht hatte, begann der Garnisonprediger Fommel die Trauerrede, welcher als Text die Sprüche Jesaja 57: „Die richtig vor sich gehandelt haben“ und auf Wunsch der Familie Jeremias 31, 3: „Ich habe Dich ja und die geliebt“ zu Grunde lagen. In seinen ergreifenden Worten entwarf Prediger Fommel eine Charakteristik des Dabings, wie er als Soldat seinem Könige und Herren ein treuer Diener, als Familienvater seinem Hause ein treuer Hirt gewesen. Nach den Worten des Kaisers über seine beiden ersten Generale, von denen der eine das Schwert geschäftigt, der andere es gelernt habe, grüßte dem verstorbenen General v. Bobbiellot der Platz in deren Mitte. Nach der Rede und dem Gebete schloss der Choral „Jesus, meine Zuversicht“ die Trauerfeier. Als die letzten Töne des Gesanges verklungen waren, rückte der Kaiser die Frau Generalin auf, reichte ihr den Arm und führte sie aus dem Trauergemach an das nächst gelegene Fenster des Böderhauses, von welchem aus der feierliche Anblick der militärischen Trauerparade sich darbot. Der Kaiser und die königlichen Prinzen verweilten noch bis zur Öffnung des Boges im Trauerhause. Nachdem der Sarg vom Katafalk gehoben war, wurde derselbe von 16 Unteroffizieren der beiden Garde-Feld-Artillerie-Regimenter aus dem Hauptportal des Palais getragen und unter Präsenz des Gemeinschafts der

Trauerparade auf den vierspannigen Leichenwagen gehoben. Unmittelbar darauf setzte sich der Zug in Bewegung, voran die Cavallerie, dann die Artillerie, sodann die Infanterie. Gedämpfter Trommelwirbel, Paukenschläge und die Klänge des Heiligenkirchen-Chor-Marsches, dazu die flurkundlichen fliegenden Fahnen und Standarten, der gemessene Schritt, Alles vereinte sich, um der zahllos versammelten Menge den Ernst der Stunde zu vergeben. Die Beleuchtung der Leiche im Erdgeschoss des Kittergates des Verstorbenen zu Molchin erfolgte am Mittwoch Nachmittag.

Ein Denkmal für den Naturforscher Robert Mayer. Nach dem Tode des Entdeckers des mechanischen Äquivalents der Wärme hat sich in seiner Vaterstadt Heilbronn und neuerdings auch in London ein Comité gebildet, um für die Errichtung eines Denkmals zu sorgen. Dem Denkmal von Erz ist nun aber jetzt ein redendes vorgekommen in der Gestalt eines soeben erschienenen Buches: „Robert Mayer, der Galilei des 19. Jahrhunderts“. Eine Einführung in seine Verstüngungen und Schicksale, mit seinem Bildnis in Stahlstich. Von Dr. C. Düring, Chemnitz. Verlag von Schmeizner, 228 Seiten.“ Diese Schrift hat einen Interesse, welche weit über die Naturwissenschaft hinausreicht, denn sie enthält viel allgemeines Menschenliches. Von höchst anschaulichem Charakter ist das Capitel, welches über die Zusammenfassung Robert Mayers mit dem Verfasser des Buches handelt. Darin kommen auch allgemeine Fragen, wie diejenigen über Irrenhausreform und öffentliche Bürgschaften gegen lästliche Wahnsinnssunterstellungen zur Sprache. Das Werk Mayer's ist in den Details intim der familiären Blüte und Umstände gekennzeichnet. Die Verhältnisse seines Forschens und Kampfes sind nach allen Richtungen offengestellt und über entscheidende Dinge Wirklichkeiten gemacht, die dem Publikum höchst fremd waren. Die Darstellung ist durchaus populär und auch da, wo sie den wissenschaftlichen Gehalt der Mayer'schen Entdeckungen und ihrer Anwendungen würdig, in einfachen Wendungen und in einer einfachen Sprache durchgeführt. Mayer wird vom Verfasser nicht bloss in wissenschaftlicher Beziehung Galilei gleichgestellt, sondern mit ihm auch in Beziehung auf das Schicksal verglichen, weil ihm seine Entdeckung zuerst als Wahnsinn ausgelegt und er in den Zwangshaft des Wittenhauser Irrenhauses gefangen sei, um dieselbe zu widerrufen, was er aber, in diesem Punkte Galilei ungleich, nicht gethan hat.

Doch die Steuer-Duellen im deutschen Reiche noch nicht erschöpft oder versiegelt sind, zeigt folgender wohlgerichtete, wahrscheinlich von einem Apotheker ausgehende und nicht unbedingt verwerthliche Vorschlag einer neuen Steuer, der mehrere Zeitungen durchlief. Derselbe lautet, wie folgt: Es ist zu verwundern, daß man in Berlin, wo man doch sonst die Steuerstrafe so gut zu be-

handeln weiß, noch nicht daran verfallen ist, die Geheimmittel genügend zu besteuern. Da die Fabrikanten derselben gewöhnlich einen unverhältnismäßigen Profit daraus nehmen, oft bis 1000 Prozent, so wäre es nicht mehr als billig, daß auch die Staatskasse dabei nicht ganz leer ausgehe. Wer in England sich mit dem Verkauf eines Geheimmittels beschäftigen will, muß nicht nur von vornehmere eine bedeutende Summe für Nutzung des Erlaubnisses (des sogenannten Patents) bezahlen, sondern auch für den Verkauf jedes einzelnen Stücks seiner Ware eine Abgabe an den Staat entrichten. So bezahlt beispielsweise ein Herr A. J. White für den Absatz seines „Dolphys“ jährlich 10,000 Pfund Sterling (200 000 Mark) Sternen an den Staat. Wenn man in Deutschland, wo die Zahl der Geheimmittel mehrere Tausende beträgt, nach diesem Vorgange verfahren wollte, so würde jährlich eine schwere Summe in die Reichskasse fließen. Es bedürfte ja nur der gesetzlichen Bestimmung, daß jedes Flüssigkeit oder Past, das verkauft wird, mit einer nach der Höhe des Verkaufspreises bemessenen Stempelmarke versehen sein müsse. Wenn man zugleich mit der Erlaubnis des Verkaufs eine entsprechende Abgabe festlegt, so würde nicht jeder abgehaupte und arbeitschwere Speculant sich auf diese lebenswerte ehrenvolle Branche des Gewerbes verlegen können.

Dem Herrn Commerzienrat Riebeck in Halle wurde unter dem 21. October ein am 24. Juli nachgesuchtes, schon vom 25. Juli laufendes Patent erteilt auf ein Verfahren zur Erzeugung von Benzolgas durch Einführung eines porösen, mit Gasbläschern geträufelten Körpers zugleich mit den Steinlochern in die Retorten. Dieses Verfahren dürfte von weitender Bedeutung für die gesammelte Mineralöl-Industrie sowohl, wie auch für die Ausnutzung der fast als wertloser Abfall behandelbaren flauen Steinlochern werden. Die Gasanstalt in Halle arbeitet bereits seit etwa sechs Wochen nach diesem Verfahren, wenn auch mit geringem Erfolg an Gasbläschern. Es sei hier noch bemerkt, daß keinerlei Abänderung in den jüngsten Apparaten nötig ist und daß sowohl der Coal als der Theer nicht den geringsten Nachteil erleidet. Der Betrieb wird hierdurch ein besonderer, und es kann nach diesem Verfahren die stärkste Zuckerkraft erzielt werden.

Bei einer Familie zu Mainz sollte vor einigen Tagen eine gebraute Gans das Mittagsmahl dienen. Als jedoch serviert wurde, sah der wohlgerichtete Vogel und war nach Angabe des Dienstmädchen geflohen. Wohl oder übel mußte man daher das Mittagsmahl ohne Gans verzehren. Als die Familie Abends aus dem Theater etwas früher als gewöhnlich heimkehrte, rockte sie lässig den Abendkasten, der aus dem Zimmer des Dienstmädchen hervorquoll. Eine Vocalbefestigung ergab als Resultat: die Gans,

zwei Vaterlandverteidiger, drei Gläsern Zaubermesser und das Dienstmädchen.

Dem „Scientific American“ zufolge geht man in Nordamerika neuerdings mit der Absicht zu, auf den in den größten Städten zur Zeit bestehenden Feuer-Telegraphenleitungen allgemein den Fernsprechbetrieb einzuführen.

Bur allgemeinsten Beachtung.

Diejenigen unterter Peper, die dann und wann uns (und vielleicht auch andere Leute) mit einer Correspondenz erfreuen, werden uns für folgende Regeln journalistische Gebote Dank wissen:

1. Gebot. Du sollst nur auf eine Seite des Blattes schreiben, dieweil es oft notwendig ist, ein Blatt in Anzahlteile für die Seher zu zerstreuen.

2. Gebot. Du sollst klar und deutlich schreiben und besonders auf Eigennamen und fremdsprachliche Wörter Acht geben, dieweil Du kein Recht hast, weder Redakteur noch Seher um ihre Zeit zu betragen, indem Du ihnen zumutest, Deine Zeitschriften zu entziffern.

3. Gebot. Du sollst keine mikroskopische Hand schreiben, stattdessen der Seher das Manuscript auf etwa 1/2 Meter Längsernung lesen muss über den Redakteur zu übertragen.

4. Gebot. Du sollst nicht ganz oben auf der Seite anfangen, dieweil der Redakteur häufig die Überschrift eines Artikels ändert oder, wo keine vorhanden — was ihm sehr lieber ist — eine dazu schreiben oder Blätter haben muss, um seine Illustrationen in Bezug auf den Satz anbringen zu können.

5. Gebot. Du sollst Dein Manuscript niemals rollen, dieweil Jeder, der es anräht, sich ärgerlich und wütend wird, sowohl Redakteur als Seher und Corrector.

6. Gebot. Du sollst kurz sein, denn Niemand liest gern lange Geschichten.

7. Gebot. Du sollst den Kopierkorb stets vor Augen und im Hintergrund haben, stattdessen Dir die viel unnütze Arbeit ersparen wird, abgelesen von Papier und Porto.

8. Gebot. Du sollst stets Deinen vollen Namen nebst Adresse deutlich unter Deine Briefe schreiben, dieweil der Redakteur oft wünschen wird, mit Dir zu verkehren, und weil er Deinen vollen Namen als eine Garantie der Glaubwürdigkeit braucht. Wenn Du eine Chiappe oder ein Portemonnaie gehst, so schreibe Deinen Namen darüber, er wird nicht veröffentlicht.

9. Gebot. Diese Vorchriften prägen Deinem Gedächtnis ein und damit Du sie nicht vergisst, schneide sie aus und hänge sie so auf, daß Du sie sofort durchlesen kannst, wenn Dir die Verfassung nahe tritt, unschulige Tinte zu verschwenden.

(Nach dem „Boston Transcript“.)

Hugo Westhoff, Rechtsanwalt und Notar in Altenburg, Kornmarkt Nr. 9, 2. Etage

Gedichte, Tafell-, Loupe-, Briefe,

Blätter, Tafell-, Loupe-, Briefe,

Zeitung, Blätter, Tafell-, Loupe-, Briefe,

</div

Dresden Scheitholz I. Classe,

verkauft
offizieren W. Schönborg & Becker.
Gaden, 6. November 1879.

Die Spiritus- und Pressefens-Fabrik

von J. H. Bast

in Bach (Bayern)
hat den Meisterlauf ihrer durch außer-
ordentliche Leidenschaft rühmlich bekannten

Getreide-Pressefene

für das Königreich Sachsen u. Thüringen an
G. Finsen's Comptoir,

Brüggen,

Wanderstr. 18, III. und Robbenstr. 10,
übertragen und werden alle Aufträge von
dort auch nach auswärts in täglich frischer
Weise pünktlich ausgeführt.

Butter billig!

Komme morgen Sonnabend, den 8. Nov.
mit 1000 Kannen schlesischer und schweizer
Alpen-Butter, à Kanne 1 Pf. 60 4. 2 Pf.
u. 2 Pf. 90 4. an, Markt Röde der Engel,
apotheke, wie à wie dem Weichels-Comptoir
von G. H. Blaut. Holler.

Schweizer-Butter,

Ritterguts- u. Bauerbutter, täglich frisch
und in vorzüglicher Qualität, sowi. hot-
teiner Salzbutter, zum Kochen ausge-
zeichnet, in Kübeln und ausgewogen, per
Pfund 1 Pf. à 1 Pf. zum Entnahmen von 10 Pfund
billiger, feinste, heile Schweizerbutter unter
Garantie ganz rein en pflicht

C. Schoebel, Windmühlen-
straße 25 C.

Tafelbutter

von den Mälzereien.

Bönnig, Zwickau, Brandenburg,

bei G. H. Werner,

kleine Fleischergasse 29.

Feinste Tafelbutter,

Kanne 2 Pf. empfiehlt

Katharinenstraße 9, im Hof am Mühle.

Deutsche Käse,

genannt Weisse, rein und frisch, 100
Stück 5 Pf. Nachnahme, Handlungen Ha-
batt, empfiehlt die Fabrik von

Aug. F. Illig in Mittweida.

4% Butter

Ia. Schweizerkäse, die vor einigen Tagen
in Leipzig angekommen, wegen Verspätung
jedoch zur Verkündung gestellt wurden, sind
à 2 Pf. 26 Kr. 50 Ro. abzuweichen. Offerten
finden zu adressieren an Hauser, Baer & Co.
in Wittenau, Canton Zürich.

Landbrot

von Gebr. Joachim,

1. Sorte à Pfund 12 Pf. 2. Sorte 11 Pf.

3. Sorte 10 Pf. 4. idem frisch empfiehlt

C. Schoebel, Windmühlen-

Mühlstraße 25 C.

Weißt-Niederlage der Thomasmühle zu

Mühlpreisen.

Seife Vanille

50 Pf. empfiehlt.

Amerik Bindspökelfisch

(Corned beef) ausgewogen und in 2 Pf.

Dosen à Pf. 90 4.

Groß ital. Macaroni à Pf. 50 4.

Seife deutsche Macaroni à Pf. 44 4.

Seife Sternudeln à Pf. 55 4.

Seife Gefürteter Rubellafabrikate

empfiehlt Hugo Goest, Koch's Hof.

Sonnabend den 8. Nov. werden zwei

schwere fette Schweine, selbst gemachet,
ausgeputzt, fettig à Pf. 55 Pf. Pf. 60

Wurst à Pf. 65 Pf. Thonberg, Haupt-
straße Nr. 86. Höder Schwabe.

Wildprethandlung!

Reichstraße 44 von F. Wolfsenborn

empfiehlt Hasen, Rehfüden, Rehkuhlen,

Hirscheulen, fette Dresdner Gänse, junge

Hähnchen, Rehfüden, Hasen der billigster
und reeller Bedienung.

Starke gestreifte Hasen à 3,50 Pf.

Fette Dresdner Gänse Pf. 65 Pf.

Rehfüden und Kehlen. Hirschstücke

Fasane und Rebhühner

empfiehlt frisch u. kochig die Wildhandlung

von W. Reinhard, Reichsmarkt, Görlitzengasse.

Hasen täglich frisch, saftig u. unge-

frisch, fette Geißel und Wild ist zu

haben in der

Geißel- u. Wildprethandlung

Groß des Marktes und Salzgäßchen.

Heute von fünf 10 Uhr an frische,

fette, fette

Dresdner Gänse

verkauft heute Nachmittag à von

1 Uhr an im Griechenhaus

Katharinenstraße Nr. 8 G. Witzner.

Gute fette Dresdner Gänse.

Verkauf: Katharinenstraße Nr. 14

Gute Dresdner Gänse, Verkauf jeden

Freitag Grimaudi'sche Straße Nr. 18.

Sehr fette Dresdner Gänse sind zu

verkaufen Hanßdörfer Steinweg, Goldene Pante.

Hört! Hört! Hört!

Gute Dresdner Gänse verkauft billig

wie noch nie zuvor

Carl Thieme, Neumarkt 41, Große Neuzeitung.

(R. B. 704) fette Dresdner,

heute Freitag Ansbach's Hof.

Gänse

frische fette

Dresdner Gänse sind zu

verkaufen Blauer Hof, F. Holler.

(R. B. 188) fette Dresdner, heute Freitag,

von früh 8 Uhr an Petersstraße 18 (Café Konz's Haus).

Gute Dresdner Gänse kommen Freitag

früh 9 Uhr an Ford, Reinhardt, Petersstraße 16.

Heute sowie alle nächsten Freitage fette

Dresdner Gänse Weißer Schwan, Seiden-

straße 18. W. Nollau aus Stanchy.

G. H. Schröter's Nachfolger,

Reichstraße 6, Amtmann's Hof, Nicolaistr. 45.

Großdeutsch.

Caviar

mit u. rein im Geschoß à Pf. 8.45 50 4.

Mußliche Goldinen in Süßern à Pf. 7.45 4.

Anchovis, Epperl-Silb. ohne Goldinen à Pf. 1.45

rene französische Capern,

feinstes kleine und mittle Größe in Süßern

von 86 bis 180 4. und ausgewogen,

Zart. Weizen,

Perlschweden,

Glasbohnen,

Gurken,

Pfefferkuren

kleine Sorte

Pfefferkuren, mittelgross und saure

Gurken empf., in besser schwachsauer

G. H. Schröter's Nachfolger,

Reichstraße 6, Amtmann's Hof, Nicolaistr. 45.

Großdeutsch.

Caviar

sowie russische

Zuckererbsen

empfiehlt

Gustav Markendorf,

Universitätsstraße 19.

Großdeutsch.

Caviar

sowie russische

Zuckererbsen

empfiehlt

Gustav Markendorf,

Universitätsstraße 19.

Großdeutsch.

Caviar

in Süßern

von 80 bis 200 4.

und aufgewogen,

in Gläsern

von 80 bis 200 4.

und aufgewogen,

in Süßern

von 80 bis 200 4.

und aufgewogen,

in Süßern

von 80 bis 200 4.

und aufgewogen,

in Süßern

von 80 bis 200 4.

und aufgewogen,

in Süßern

von 80 bis 200 4.

und aufgewogen,

in Süßern

von 80 bis 200 4.

und aufgewogen,

in Süßern

von 80 bis 200 4.

und aufgewogen,

in Süßern

von 80 bis 200 4.

und aufgewogen,

in Süßern

von 80 bis 200 4.

und aufgewogen,

in Süßern

von 80 bis 200 4.

und aufgewogen,

in Süßern

von 80 bis 200 4.

und aufgewogen,

in Süßern

von 80 bis 200 4.

und aufgewogen,

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 311.

Freitag den 7. November 1879.

73. Jahrgang.

Das grosse Herrenkleidermagazin von Christoph Becker, Reichsstrasse 12, umfasst eine grosse Partie Winterüberzieher zu 5, 6 u. 7 pr. Stück, Karne Hosen zu 2 pr., Raufersmäntel von 7 pr. an, Schafköpfe zu 14 pr. Wehen zu 2 pr. Knaben-Raufersmäntel von 8 pr. an. Sonntags sind Sachen zu haben Thomashäfen 1, 4 pr.

Die Kaffee-Handlung von Hugo Weydling,
Borsigstrasse Nr. 2, umfasst: gebrannte Kaffees à 100, 190, 200, 250 gr., sowie auch billigere Sorten in ausgesuchten reellen Qualitäten.

Gustav Markendorf

19 Universitätsstraße 19

empfiehlt
in den bekannten
besten Qualitäten
und zu entsprechend
billigen Preisen:

Braunschweiger Gemüse
(Stangenaspargel, Schnittaspargel, junge grüne Erbsen, Steckrüben, Karotten, Morellen und Bohnen).

Französische Gemüse
(Champignons, Haricots verts, Haricots d'Art, Poirettes, Fonds d'Artichauts, Macédoine de légumes, Truffes du Périgord).

Rheinische u. Amerik. Comptotfrüchte
in Gläsern und Dosen.

Fischpreserven
(Hammer, Lachs, Austern, Shrimps, Mackrelen, Sardinen à l'huile (feinste Marken), Delicatess-Anchovis).

Flein Chines. Thee's.

Chocolat und Cacao-Delacre.

Canton-Ingwer, Schweizer-Honig.

Engl. Fleisch- und Fruchtmarken.

Echte Liqueure, Cognac, Rum u. Arac

sowie alle Artikel für Tafel und feine Küche.



Die Wildhandlung

von Ernst Krieger, Sporers, 8
empf. zu den billigsten Preisen da-
lich frischen Rehköpfen, Damwildköpfen,
Wildschwein, Rehwild, Hasen, Kaninchen
und Rehbockher. Auf Buntfleisch
gespickt und brättert Hette böhmische
Gänse à 100 gr. 4.

Erlene Bretter u. Pfosten

in allen Größen offiziell zu bedeutend
vergünstigten Preisen

Reinhold Bormann,
Holzhändler am Bahnhof Staatsbah.

Abruch.

Sie verkaufen sind in Leipzig, Hanßäder
Steinweg 76—78: Ballen, Sparren,
Hölzeln und Säulen, Patten, Bretter,
5 bis 800 Scheinhölzeln, Thüren, Fenster,
Kerkersteine, Mauerküsten, Brus-
steine, 3 Art. Mosaiken, passend in
Ökonomie-Wirtschaft, 2 große Thor-
wege, passend in einen Ökonomiehof,
Zierholz u. s. w.

Ein Sandauer, neu, herbstsaftlich, eine
Salzkörner, einfännig, vorzüglich, preis-
wert

Waldstraße Nr. 45.

Willig zu verkaufen Kohlenambulaneen
Rädertumwagen, Möllwagen, Rädert-
wagen, Milchwagen, Rutschwagen u. Hand-
wagen Reudnitz, Heinrichstraße Nr. 11.

Handwagen

2- und 4drige, eben sonst billig
zum Verkauf St. Windmüllergasse 12,
Eduard Schleicher.

Freitag d. 7. Novbr. Vor-
mitt. 11 Uhr trifft ein Trans-
port Dössauer neuemühender
Rübe mit Rüben hier zum
Verkauf ein. Robert Brauns,
F. Heyn, Fleischhändler.

Freitag d. 7. Novbr. trift
11 Uhr trifft ein Transport
Dössauer neuemühender Rübe in
Südbergen zum Verkauf hier
ein. Albert Hartung,
Fleischhändler, Götterdämmerstr. 50, Schlossberg's Hof.

Dienstag den 11. d. trifft
ein Transport Dössauer
neuemühender Rübe mit
Rüben zum Verkauf hier
ein. August Richter,
Fleischhändler.

200 St. weidesetze Hammel
schen zu verkaufen Rittergut Bernsd-

tz Circa 40 Stück Kanariendöbel, nur
keine Schilder, sind zu verkaufen

Blasius, Nonnenstraße 4, II. rechts.

6 Stück kostbare Kanariendöbel billig
zu verkaufen Colonnadenstraße 18, II. l.

Kaufgefahrte.

Göblitz Haus mit Säulen zu kaufen ge-
kauft. Röhren im Bodenperistil.

Groß mit großem Hof u. Giebelfront
verschneidet Grundstück in der
Nähe des König's Platzes, Wohlgesch oder
deren angrenz. Straßen zu kaufen ge-
kauft. Nr. 8. F. 2 Filiale Königstraße 17.

? Die Frage der Zeit? Sein oder Nichtsein

Sagt einer mal und er hat Recht!
Denn wer nicht Geld hat brauchtage!!
Denn geht es ganz erbärmlich schlecht!!
Es fällt mich drunter ein menschlich Rühren
Und ich erfuhr alle Zeit!!

Sa mir zu kommen oden' Genre.

Denn ich zahl' mehr als hauftenweis

Im Auftrage

des englischen Handelskaufmanns D. M. Marry & Co. für getragene Herrenkleider
aller Art die höchsten Preise. Ganz-

Nachlässe u. s. w. bevorzugt.

Offerten persönlich oder durch Post

H. Pinn,

Hainstraße Nr. 11, I. Et.

Winter-Überzieher

alle Herrenkleid, besserer Qualität, zu höh.

Preis. Adr. erb. R. Weyding, 7. II. Kösser.

Wildfelle und Felle

aller Art, namentlich:

Fäule, Wärder, Alte, Dack-, Otter-, Hasen-, Kaninchen-, Reb-, und Hirschkopf, Steiger-, Ziegen-, Zobel-, Hasen-, Hamm- und Kalbfelle u. s. w.

Kauf zum höchsten Preise

D. Kölner,

Fell- und Rauchwaren-Handlung,
Leipzig, Brühl Nr. 54—55.

kleinere Ausfunden werden per
Post, größere vor Bahn erbeten, wo-
für der Beitrag umgekehrt franco zu-
gesetzt wird. Ausländer werden bereitwillig ertheilt.

Kürschner u. Pelzwaren-
händler halte ich mein aus offent-
liches Lager von Rauchwaren und
Fellen aller Art als zuverlässige Vo-
rausgabe empfohlen.

Gute Bedienung, billige Preise.

Mitt und düngende Abfälle

von Fabrikaten und erwerbt. Gießhünen-

taut Rittergut Rittergut u. Th. Mothes,

100 Rader Schutt, möglichst Ried, können
abgeladen werden auf

Otto Weigel's Holzlägerplatz
in Eilenburger Bahnhof.

1500 Thaler Vermögensgegenstände
werden auf 2 rent. Häuser in Connewitz
sofort zu leihen ges. Adr. sub R. II.
Filiale d. St. Königsplatz 17, erb.

Wer diskontiert privat gutes Wechsel?
An einem nachweislich gut retributiven
Groß- oder Fabrikations-Geschäft. Diskon-
tabel Capital bis zu 2000 A. event. mehr.

Gef. schriftliche, möglichst detaillierte Of-
ferthen bitte ich in mein Bureau, Rath-
aistenstraße 8, gelangen zu lassen. Aller-
tige Discretion ist angefordert.

Bringen Sie Bitte!

Ein 1. braver Kaufmann bittet herzlich
um ein Darlehen von 100 A gegen Pant
und Binsen jurid. Werthe Adr. unter
M. G. II 10 in der Exped. d. St. erb.

Ein geschäftsmäßiger Kaufmann bittet um ein Dar-
lehen von 100 A gegen hohe Binsen und
höhere Rücksicht, auf ein halbes Jahr. Adr.
unter D. S. 405 bef. die Exped. d. St. erb.

Gegen Sicherheit u. Wechsel werden
400 A gesucht. Adr. unter W. H. 96.
durch die Expedition d. St. erbeten.

(R. B. 157.) sucht 1. erh. G. Schäf-
mann gegen doppelte

100 M. Sicherheit zu leihen.

Robert Brauns,
Leipzig — Annen-Circus — Markt 17.

Eine geb. Dame höherer Stände 8.
um ein Darlehen v. 50 A gen-
sicherheit. Adr. u. R. Z. 108 an die
Fil. d. St. Königsplatz 17 erbeten.

Es sind

große Capitalien disponi-
bel, welche künd- und un-
kündbar bis zur Hälfte des
Tagwerthes event. bis zur
vollen Höhe der Landes-
brandcasse auf Standhäuser aus-
geleihen werden sollen. Besichtanten
bekennen ihre Schafe mit genauen Ma-
schen sob. „Capitalanschaffung 224“ in
der Expedition des „Invalidendank“.
Leipzig niedergelungen.

(R. B. 106.) Markt sind gegen sichere
Wechsel aufzuleihen

15,000 durch

Adr. Dr. Langbein,
Ratharinienstraße 28, II.

Posten — Waaren!

aller Branchen, ganze Bagger, kaufen sie
gegen sofortige Fäße und Lombardirt unter
couplanten Bedingungen das Lombard-

Comptoir Salzgitter Nr. 6, 2. Et.

Waren, Gold, Silber te., sowie Leib-

hauscheine hierüber werden zum höchsten

Preise gekauft Blauesche Straße 2, IV.

Geld

auf Wechsel, Hypotheken, Gutscheine, Schaf-

ten u. c. wird unter cou-
planten Bedingungen stets

vermittelt. Dr. Heidelberg 24/25, I. Bureau.

Geld

auf Möbel, Waaren, Spe-
zialhandlungen u. Werkstätten

jet. Adr. Dr. Windmühle 89, I.

Geld

Katharinienstraße 5, II.

Borsigstraße 2. Sparcassen-Berthold,
Röbel, Planino pr. 4.2.8—4.4.

Geld

1 A pr. Monat 4 auf alle Werb-

liden Rittergut 21. Schmelzer.

Geld

auf alle Werthöfen 1. Et. 1. Et.

Geld

auf alle Werthöfe 1. Et.

Geld

Windmühlenstr. 15, Brauerei

auf Werthöfe. 8. 4. part. r.

Geld

auf alle Werthöfe. 8. 4. part. r.

Geld

auf alle Werthöfe. 8. 4. part. r.

Geld

auf alle Werthöfe. 8. 4. part. r.

Geld

auf alle Werthöfe. 8. 4. part. r.

Geld

auf alle Werthöfe. 8. 4. part. r.

Geld

auf alle Werthöfe. 8. 4. part. r.

Geld

auf alle Werthöfe. 8. 4. part. r.

Geld

auf alle Werthöfe. 8. 4. part. r.

Geld

auf alle Werthöfe. 8. 4. part. r.

Geld

auf alle Werthöfe. 8. 4. part. r.

Geld

auf alle Werthöfe. 8. 4. part. r.

Geld

auf alle Werthöfe

Ein gebildetes Mädchen, welches in der Straßburg-Branche schon längere Zeit thätig, wird gesucht als

Verkäuferin.

Abr. M. H. 8 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Einige verlorne

Taillen-Arbeiterinnen

fürn dauernde Beschäftigung finden

Hartmann & Uhmann, Neumarkt 9.

Gesucht wird sofort eine verlorne Schneiderin

Böhlweg 9, IV. im Bordellhaus.

Gebüte Kämmerarbeiterin abz. Petersstr. 6, III.

Als Kämmerarbeiterin findet ein junges, gewandtes Mädchen sofort angenehme, dauernde Stellung bei

Otto Schmid, Wäsche-Fabrik,

Schönheitsstraße 20/21.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches im Schneidern bewandert, wird als Bernarde gesucht. Mode-

warengeschäft Salzgasse Nr. 6.

Gebüte Schlepp- und Schleifen-Ar-

beiterinnen werden gesucht durch

Johann Mahr,

Katharinenstraße Nr. 10.

Gesucht ein Mädchen zum Steppdecken-

nähern Leibnizstraße 6, 4. Etage rechts.

Nur geübte Steppinnen a. Bederläste

w. verl. Bangs Straße 28, 3 Treppen.

Eine geübte Goldauftrederin sucht

Johann Mahr,

Rathausstraße Nr. 10.

Gesucht ein Mädchen zum Steppdecken-

nähern Leibnizstraße 6, 4. Etage rechts.

Nur geübte Steppinnen a. Bederläste

w. verl. Bangs Straße 28, 3 Treppen.

Eine geübte Goldauftrederin sucht

Johann Mahr,

Rathausstraße Nr. 10.

Gesucht ein Mädchen zum Steppdecken-

nähern Leibnizstraße 6, 4. Etage rechts.

Nur geübte Steppinnen a. Bederläste

w. verl. Bangs Straße 28, 3 Treppen.

Eine geübte Goldauftrederin sucht

Johann Mahr,

Rathausstraße Nr. 10.

Gesucht ein französisches Bonne, ein gab.

Fraulein zur einer Führung der Wirtschaft eines Wirtshauses, 1 gut empf. geb. Mädchen, perfect im Schneidern, bei einem Kinde, 1 Kindermädchen nicht unter 18 Jahren, perf. in der Küche, 1 gut empf. Kinderarbeiterin a. d. Dameu-Placement-Institut von Frau A. Ring, Schulstr. 9, II.

Als zweite Mamelle

suche ich zum 1. Januar 1880 ein junges, anständiges Mädchen, die ihre Zeitigkeit in der Landwirtschaft beendet hat und überall ein gutes Attribut aufweisen kann. Gehalt 150 A pro anno.

Mittwoch Weihnacht bei Gröbers.

Anna Eichenbach geb. Knauer,

Wirthschaftsstr. Stein-Hof, Thomaskirch. 7, III.

Gesucht 8 Mädchen für Hotel und

Bahnhof, 2 Stubenmädchen für Hotel.

J. Werner, Al. Weißgerber, 15, I.

Gesucht für 2 Jahre eine gute Nöchin

u. 1 tücht. Stubenmädchen, beide Stellen

recht gut, u. Mädchen i. Küche u. Haus,

tüchtige Haushälterin auf ein Mittergut,

3 Stubenmädchen bei hohem Vorrat.

Salzgasse 4, 2. Et., Grätschen.

Eine tüchtige Restaurations-Nöchin

wird per 15. November gesucht.

Räheres der Frau Her, Sebastian Bach-

Straße Nr. 61.

Gesucht!

In meine neuverpachtete Restauration "Zur Albertsburg", Albertstraße 80b, suche ich eine erfahrene selbständige Nöchin!

Wolfsburg heimische.

Nöchin für Restaur. v. Bahnhof, 1 Buffet-

mamie sucht Frau Frantz, Nicolaistraße 8.

Gesucht 1 Nöchin für Wohnt. u. ein

Stubenmädchen, best. Gerberstr. 18, I.

1 verl. büroar. Nöchin Thomaskirch. 7, Bazar.

Zum 1. December

findet ein fleißiges, reinliches,

ordentliches Mädchen für

Küche und häusliche Arbeit dauernde Stellung

bei einer anständigen Herrschaft

Räheres Albertstraße 5, III.

Mädchen für Küche, Haus u. Stuben

gesucht durch Frau Kodes, Johannas-

straße Nr. 12, Hof darterre.

Ein fleißiges und ordentliches Mädchen,

welches selbständige bürgerlich Kochen kann

und etwas häusliche Arbeit mit zu über-

nehmen hat, wird zum 15. Nov. ges.

zu m. mit Buchweiz. 8 u. 5 Uhr Marienstr. 14 b. p.

Eine zuverlässige, ältere Person, die gut

köchen kann und sich häuslichen Arbeiten

unterhält, wird für eine Familie in das

Bogland gesucht. Offerten mit Beigabe

der Beugniß unter N. N. 54 in der Ex-

pedition dieses Blattes niedergelegen.

1 M. f. Küche u. G. Räume, Str. 1, I. III.

W. Abr. ab 8. C. 18, Hauptpost franco,

find durch Frau Dier, Burgstraße Nr. 7

Gesucht sofort ein Mädchen für Küche u. Stuben Arbeit Lindenstraße 4, 1. Etage.

1 M. f. R. u. H. d. G. Hainstr. 19, I. Et.,

Eine geübte, erprobte Haus-

mädchen wird sofort über 15. Nov. gesucht.

Offerten ab P. P. II 1 an die Expedi-

tion dieses Blattes.

Zu leichter Haubarbeit u. Küchen w. ein

i. ord. Mädchen gesucht Kurze Straße 7, I. L.

Anständige ordentl. Mädchen erhalten

gute Stellen nachgewiesen

Plauenscher Platz 3, Gemüse-Berlauf.

Gesucht sofort ein ordentliches Dienst-

mädchen Begegnung Baierische Straße 4, 2. Etage.

1 Stubenmädchen ges. Schloßgasse 2, I.

Ges. f. ein gutes Stubenmädchen durch

Franz Louis Hänsel, Bank. Steinm. 12, II.

Gesucht zum 1. Dec. ein ord. Stuben-

mädchen in d. Bäderstr. Nicolaistraße 21.

Ges. f. 1. g. St. f. eins. Deutsche 1 Mäd-

chen, das gut Koch. Aufzähler 10, II.

Eine Mädch. vom Lande wird

sofort ges. Albertstraße 32 im Wilschesch.

Eine ordentl. Mädchen von 18—24 J.

wird zum sofortigen Antritt gesucht bei

Karl Schmid, Wäsche-Fabrik,

Schönheitsstraße 20/21.

Ein junges Mädchen aus anständiger

Familie, welche im Schneidern bewan-

dert, wird als Bernarde gesucht. Mode-

warengeschäft Salzgasse Nr. 6.

Gebüte Schlepp- und Schleifen-Ar-

beiterinnen werden gesucht durch

Johann Mahr,

Katharinenstraße Nr. 10.

Gesucht ein Mädchen zum Steppdecken-

nähern Leibnizstraße 6, 4. Etage rechts.

Nur geübte Steppinnen a. Bederläste

w. verl. Bangs Straße 28, 3 Treppen.

Eine geübte Goldauftrederin sucht

Johann Mahr,

Rathausstraße Nr. 10.

Gesucht ein Mädchen zum Steppdecken-

nähern Leibnizstraße 6, 4. Etage rechts.

Nur geübte Steppinnen a. Bederläste

w. verl. Bangs Straße 28, 3 Treppen.

Eine geübte Goldauftrederin sucht

Johann Mahr,

Rathausstraße Nr. 10.

Gesucht ein französisches Bonne, ein gab.

Fraulein zur einer Führung der Wirtschaft

eines Wirtshauses, 1 gut empf. geb.

Mädchen, perfect im Schneidern, bei einem

Kinde, 1 Kindermädchen nicht unter

18 Jahren, perf. in der Küche, 1 gut empf.

Kinderarbeiterin a. d. Dameu-Placement-

Institut von Frau A. Ring, Schulstr. 9, II.

Gesucht 1 französische Bonne, ein gab.

Fraulein zur einer Führung der Wirtschaft

eines Wirtshauses, 1 gut empf. geb.

Mädchen, perfect im Schneidern, bei einem

Kinde, 1 Kindermädchen nicht unter

18 Jahren, perf. in der Küche, 1 gut empf.

Kinderarbeiterin a. d. Dameu-Placement-

Institut von Frau A. Ring, Schulstr. 9, II.

Gesucht 1 französische Bonne, ein gab.

Fraulein zur einer Führung der Wirtschaft

eines Wirtshauses, 1 gut empf. geb.

Mädchen, perfect im Schneidern, bei einem

Kinde, 1 Kindermädchen nicht unter

18 Jahren, perf. in der Küche, 1 gut empf.

Kinderarbeiterin a. d. Dameu-Placement-

Institut von Frau A. Ring, Schulstr. 9, II.

Gesucht 1 französische Bonne, ein gab.

Fraulein zur einer Führung der Wirtschaft

eines Wirt

1. April 1. Et., 400 M. 4. Et. 800 M. ist ab, sp. b. Bart. 300 M. R. d. Bei. Bonnitz führ. 8. I.

Sch. Stube, 49 a. links z. frdl. Bogis 1. u. 2. Et. Gordt. 85 u. 90 ab p. 1. Jan. zu verme. Schütt auch sof. Räb. das. part.

Katharinenstr. 18.

Durchgang nach der Hainstraße, ist die 2. Etage, hat quer vor, bestehend aus 4 Stufen, sehr hell u. freundlich mit Säulenverstellung, der sofort zu vermieten. Nach dem Haussmann das.

Hainstraße Nr. 2b ist die 2. Etage im Hinterhaus, bestehend aus 3 Stuben, 2 Schlafzimmern, einer großen Küche mit Wasserleitung, zwei Alkoven, Räber und Hodenkraut vom 1. Januar 1880 ab zu vermieten.

Eine große zweite Etage, sehr heizbare Zimmer, Garten u. s. m. ist für sofort oder später mit 1200 jährlich zu vermieten.

Näheres Bayerische Straße 19 parterre.

Freystraße 8 ist eine 2. Etage i. 85 ab zu vermieten, sofort oder später zu be-

sofort zu vermieten die Wohnung Grimmstraße Straße 38, 2 Et., mit langjährig vorhandener, sehr guter Wohnumie-

rhause, 6 Zimmer und reichliches Badezimmer.

Näheres durch das H. Hof. Geschäftsbüro.

Emilienstraße 200

werden zum 1. April 1880

die halbe 3. Etage für 600 M. u.

die halbe 4. Etage für 420 M.

möglichst. Näheres bei Rechtsanwalt Dr. Lohse, Grimm. Straße 26.

Eine 3. Etage, 3 Zimmer und Küche,

ab 1. Januar 1880 für 600 M. ab zu vermieten.

Näheres durch den Haussmann daselbst.

Eine herrschaftliche Wohnung (3. Et.)

in der Pfaffenstraße Straße, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Salons, Bademühle und Berandee neben Badehalle für einen jährlichen Mietzins von 1800 M. am 1. April

1880, sowie zwei Wohnzimmern (erste und

zweite Etage), in der Gustav-Wohl-

straße für einen jährlichen Mietzins von je 300 M. sofort beziehbar, sind zu vermieten durch

Rechtsanwalt Dr. Wachtel,

G. Fleischergasse 21.

Königstraße und Rüben. Str. Ende 55

ist die 3. Etage per Neuzeit ab 1. April zu vermieten.

Näheres Aufkunft ertheilt Herr Rechts-

anwalt Freitag, Nicolaistr., Kuntmanns Hof.

Bu vermieten

sofort oder zu Neuzeit 1880 Wind-

schiffenstraße 8/9 eine 4. Etage im Vor-

dergebäude, sowie ein Parterre im Hinter-

gebäude.

Leipziger Immobilien-Gesellschaft,

Wohn. in alk. Groß, sowie Brust. 1. Schloss.

Lichter ic. zu verm. Thomaskirchhof 7, 8, 9.

Eine ganz neu restaurierte Wohnung ist

verhältnism. sofort oder später zu ver-

3 Zimmer u. Küche. Tauchaer Str. 16, I.

Zu verm. 1 Et. Familienlogis 1. Jan.

1880 für jährl. 300 M. Halle-ic. Str. 4, IV.

Die der Standort- u. Kronprinzen-

find mehrere Logis im Preise von 500-600 M.

zu vermieten. Näheres beim Haussmann

Logis

im Preise von 800-900 M. zu vermieten

Windstraße Nr. 4, part. unterer Theil.

Ein kleineres Familiens Logis ist im

Grundstück Hause-ic. Straße Nr. 12 vom

1. Januar 1880 ab zu vermieten durch

Johann-Freukel,

Katharinenstraße Nr. 16, III.

Soletz und 1. Januar 11. Logis 128 bis

320 M. Rudnig. R. Tauch. Str. 7, I.

kleines Logis, 1/2 Treppe, für einzelne

Leute, sof. zu ver. Dorotheenstr. 8c b. H.

Zu verm. vom 1. Jan. bis Übern ein

M. Logis 10%, R. Rönnipl. 9. Rest.

1 Wohnstube mit Schössen u. Küchen-

sof. zu verm. Burgstraße 8, 3. Et.

Gargenlogis

sein möbliert, ist billig zu vermieten. Haus-

und Saalmöbel, wenn gewünscht, seiner

Rückstätt, Rückstätt, Rückstätt des Marktes. Röh-

Reichstraße 12 im Kleiderladen.

Gargenlogis

freundl. gut möbliert. Küchen, Bade-

zimmern u. Schlafzimmern für 1 auch 2 Herren Humboldtstr. 7, 2. Et.

Gargenlogis, ruhig, schöne q. möbli-

et. Sof. Garg. Nr. 22, III. r. (Ring. Waldstr.)

1 eleg. möbli. Gargenlogis mit S. u.

Böhl. ist sof. ob. 1. Et. v. om. Röhr. 18, I.

Zu verm. frdl. Garg. an H. o. D. En-

d. Bleichs. Tr. 4, I. Rück-Ging. n. d. Centralb.

Gargenlogis

Gitterstraße Nr. 30, 2 Treppen rechts.

Gargenlogis zu vermieten

Parckstraße Nr. 2, 3. Etage links

sof. 1 frendl. II. Gargenlogis

Gassenstraße Albrechtstr. 18b, I. rechts.

Gargenlogis. Ein schönes Zimmer

Bellstraße 6, hohes Parterre.

Gargenlogis, möb. w. Schlafzube, an 1. od. 2. Hrn. Sidonienstraße 45, 2 Et.

freundl. gut möbli. Gargenlogis für 1 oder 2 Herren Gölojg. Nr. 18 b, 5. Et. I.

Sidonienstraße Nr. 12, 2 Treppen, eleg. Gargenlogis sofort o. später 18 M.

Gargenlogis für 1 oder 2 Herren in der 1. Et. sof. zu verm. Al. Fleischer. 7 p.

Gargenlogis, freundl. möbli. Zimmer mit Pianino Erdmannstraße 12, 3 Et.

Gargenlogis, frdl. möbli. Zimmer mit Pianoforte sofort Nicolaistraße 49, 2. Et.

Zu verm. Garg. Premenadenstr. 5, vt. 1. Jan. Gargenlogis billig lange Str. 18 b, IV.

Gargenlogis Emilienstraße 33, 1. Etage.

Gargenlogis Hobe Straße 9, 2. Giengen-Heins Gargenzimmer 3. v. Centralstr. 2, II.

Gargenlogis Parckstr. 4, III.

Gargenlogis Blücherstraße 28, II. links.

Gargenlogis 5, 1-2 Hrn. v. Möb. Brühl 55, 2. Et.

Gargenlogis Wester. 74, II. 11.

Gargenlogis Neustraße 26, 2. Etage.

Gargenlogis Tauchaer Straße 11, 2. Et. r.

Garg. gut möbli. S. u. H. G. G. Str. 17, III.

Gargenwohnung 28, Grimm Steinm. 47, II.

Gargenlogis Hobe Straße 18, Gart. r.

Vill. Gargenlogis 5. Damen Emilienstr. 19, III.

Gargenlogis 4, 1/2 H. G. H. H. 6.

Gargenlogis 1. Etage

feiner Salon und Schlafzimmern zu ver-

geben Place de repos Treppe E.

Zu vermieten

ein quadratisches Zimmer mit Cabinet

Ausflug Promenade, Lessingstraße 22, III.

Zu vermieten 1 sein möbli. Zimmer

nebst Kammer Garg. Fleischergasse 8, 8. Et.

Querstraße 12, 8. Et. links, ist fr. Stube

mit Kammer zu vermieten.

Zu vermieten 1 Stube u. Kammer

Peterstraße Nr. 40, 1. Et. 5, 1. Et. r.

Zu vermieten ein Zimmer mit Schlaf-

zimmere sehr billig Klostergasse 14, 2 Et.

Stube u. Gab. für 1 oder 2 H. sof. ob.

später Schönenstraße Nr. 5, 2 Treppen.

1 Wohn. m. Sch. 5 ab Carolinestr. 8, III.

2 schöne Zimmer

mit prächtlicher Ausstatt. und Grimm.

Straße 2. Etage, mit ob. ohne Möbel.

auch als juristische Expedition sofort

zu vermieten. Adressen: J. No. 7

Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten

zwei schöne Zimmer an einen Herrn

bei C. W. Schaeemann, Dorothae-

straße Nr. 5.

2. Et. 7, 2 Et. rechts sind noch

fein möbli. Zimmer sofort zu vermieten.

Zu vermieten sofort schöne Schütt-

Alexanderstraße 7b, I. Et. Colonnadenstr.

Sept. Stube sof. zu verm. Näheres G.

Bärwinkel, Burgstraße 28, im Bade-

zimmern einen möbli. Stube Reichs-

straße 3. Zu erfragen beim Haussmann.

Ein frdl. u. fein möbli. Zimmer mit saub.

Reit. zu verm. P. Leibnizweg 20b, 4. Et.

Un möblierte Stube zu vermieten

Humboldtstraße 23, 4. Et. Its.

1 unmöbli. Zimmer zu verm. Zu-

erfr. Al. Windmühlenstraße 7b, 1. Et.

Et. möbli. 8 Zimmer ab 1-2 H. billig

zu vermieten Reichstraße 28, 2 Et.

Fein möblierte Zimmer mit Pension in

guter Familie Centralstraße 2, 3. Etage.

Seine Stube sof. billig zu verm. Mr.

u. "Bois" aus Bassano & Vogler, Leipzig.

1 kein möbli. Zimmer 15 M. sof.

zur. zu ver. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Restaurant Stehfest, Albertstrasse Nr. 7. Heute Mockturtl-Suppe.

Neu! **Neu!**

(früher Stadt Wien.)

Eingänge:

Petersstraße Nr. 20, Goliathgasse Nr. 10.

empfiehlt täglich reichhaltige Speisekarte, Mittagstisch in 1/2 und 1/4, Brot, sowie Stammabendbrot, Bierkäsebrot 1. Stufe.

Heute Mockturtl-Suppe.

Gute bayerische Bier (Greis v. Lüdenscheid) sowie H. Göhliser Seiten-Bier. Hochachtungsvoll Moritz Börner.

Königshalle, Königplatz 13. Heute Abend Schöps mit gebratenen Zwetschken.

Restaurant Lorenz, Burgstraße Nr. 24.
Heute Abend sauerer Kinderkraut mit Blögen, H. Göhliser Bager à Glas 1/4 und Riesenfleisch Thonbier à Glas 1/2. H. Lorenz.

Burgkeller.
Heute Abend saure Kindersalatdosen. Täglich reichhaltige Speisekarte, Mittagstisch gut und frisch empfiehlt Aug. Löwe.

Restauration zum Kronprinz, Querstr. 2, in nächster Nähe des Augustusplatzes und Grimm. Steinweg, empfiehlt heute saure Kindersalatdosen. Morgen Abend Schweinsknöchen, Bier und Döllniger Böse vorzüglich. Hermann Mehrtz.

Ox-tail-Suppe
empfiehlt zu Heute Abend
Restaurant Stadt London, Nikolaistraße Nr. 9.

Vereinsbrauerei, Mockturtl-Suppe. W. Moritz.

G. Meilius,
Binding's Restaurant 39. Neumarkt 39.

Heute Abend Krebssoße. Stammabendbrot in großer Auswahl. Mittagstisch von 12 - 2 Uhr. Heute Abend reichhaltige Speisekarte, sowie Stamm-Abendbrot. NB. Heute Staufelsteiner Böckler. Bagerbier von Bloeck & Co. vorzüglich.

Roudnitzer Börse, Rückengartenstr. Sonntags den 9. ab. großes Prämienfest im Gänse, Hafen, Enten u. s. w. NB. Montag den 10. ab. findet der Martinschmaus statt.

Restaurant Catterfeld —
Gäte der Turner- und Brüderstraße.

Heute Schlachtfest. Früh 9 Uhr Wellblech, Abends frische Wurst, Wurstsuppe, H. Bratwurst. Bier hochzeit. Bier u. Suppe wird auch über die Straße verkaufen.

Restaurant B. Bertholdt, 61. Sebastian Bach-Straße 61.

Heute wie jeden Dienstag
Schlachtfest.
Früh Wellblech, von Mittag 12 Uhr an frische Wurst u. Bratwurst. H. Kuhmacher und Bierkäsebier vom Fass verzapft.

Heute Schlachtfest
Gosen-Stube, Große Tauchalle.

Akademische Bierhalle, Emilienstraße Nr. 2, Gie der Kinderschule.

Heute **Schlachtfest.**
Frische Wurst u. Wurstsuppe auch an dem Hause. H. Bierkäsebier u. Bierkäsebier H. Frank.

Bitterthal Sohleussig. Schlachtfest empfiehlt heute C. Jäger.

Heute **Schlachtfest** Universitätsstraße 11. H. Hahn.

Schlachtfest empfiehlt heute Carl Gerhard, Parkstr. 4.

Gosenschenke zu Eatritzsch. Heute Schweinsköchen mit Blögen.

Gosenschlösschen zu Eatritzsch. Heute Schweinsköchen mit Blögen, Böse vorzüglich. J. Jurisch.

Prager's Biertunnel. Heute Abend Schweinsköchen u. Blöge, H. Bierkäsebier u. Bierkäsebier H. C. Prager.

Restauration von J. G. Kühn, Leubner's Hand, vis à vis der Post. Heute Schweinsköchen, Bayerisch und Bagerbier H.

Zill's Tunnel. Heute früh Speiseflaschen, Abends Schweinsköchen im Postcafe u. 1. Etage. Bitterthal u. Bierkäsebier Louis Treutler.

Mittags-Abonnement 1 Suppe, 1/2 Portionen und Dessert à 1 Mark, empfiehlt das **Restaurant Stephan**, Parfstr. 11, Creditanstalt.

Grüner Raum **Mittagstisch.** Abend saure Fleisch.

Goldener Elephant, Große Fleischergasse 8/9. Mittagstisch im Abonnement, Suppe 1/2 Pitt., Butter und Käse 75 Pf. Stamm-Bratwurst und Stammabendbrot 30 Pf. W. Ihme.

C. Schweineberg's Restaurant **Morgen Schlachtfest.**

Drei Lilien, Roudnitz, Heute empfiehlt Schweinsköchen mit Blögen.

Apollo-Saal. Heute Freitag **Schlachtfest**, wozu ergänzt einlädt E. Brauer.

Restauration von J. Koch **Windenbäckerstr. 25 d** empfiehlt seinen guten Mittagstisch 1/2 Pitt. mit Suppe 70 Pf. Stammabendbrot.

Drei-Königs-Keller.

Morgen sauerer Kinderkraut Blöge, sowie alle übende Kartoffeln mit Herne, Butter oder Käse, 1/2 Pitt. Bier. Wurstsalat. Unterhaltung, Getränke frei, mit Dienstbedienung, wobei sich Marie Renate mit dem Bart beschäftigt. Petersstraße 18, im Café u. Speisekeller.

Petersstraße 18, im Café u. Speisekeller.

Heute Mockturtl-Suppe.

Gute bayerische Bier (Greis v. Lüdenscheid) sowie H. Göhliser Seiten-Bier. Hochachtungsvoll Moritz Börner.

Restauration Stadt Dresden, Querstraße,

hält seinen Mittagstisch bestens empfohlen. Heute Abend Mockturtl-Suppe sowie eine reichhaltige Abendkarte. Heute Abend Schweinsköchen und Böse vorzüglich.

Eduard Franke.

Goldenes Einhorn

LHEYER.

Heute Kartoffeln polnisch und blau.

Bayerisch, Bagerbier u. Böse 1/2 Pitt.

Goldene Säge.

Heute Kartoffelpuffer.

A. Wagner.

Restaurant Tröster

Gäte Königstraße und Peterssteinweg.

Heute Mockturtl-Suppe.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 311.

Freitag den 7. November 1879.

73. Jahrgang.

Humor

Gohlis. Sonnabend, 8. Novbr. Abendunterhaltung mit Tänzchen in der Oberkirche zum Nutzen einer Christus-Schule für arme Gohliser Kinder.

Dor Vorstand.

Den f. Herzlichen Dank allen Deneen, welche mich mit Rat und Tat, infolge der mich betroffenen schweren Schicksals-schläge unterstützt haben.

Insbesondere für die mir befreundeten Freunde des Sammlungen der Herren Kohlenhändler, meiner Herren Collegen und sonstigen Freunde am bisligen Kohlenhändler, den Gartenbauern und des Jagdvereins d. S. v. Schrebervereins, u. der Spende des Comité's Unterst. d. Brandstiftung am Dößener Weg.

Wer wie ich, nicht allein durch die verschiedenen Brände (am Dößener Weg) sondern auch durch andere Unglücksfälle in d. Jahre, so schwer bestimmt, wird, dem thut nicht allein d. mater. Unterstützend noch, auch das Bewusstsein Freunde zu haben, führt, erhebt, und rückt den unbekannten Platz wieder auf. Gott vergelt's.

Leipzig, 8 November 1879.

F. W. Münch. Hubermann.

(Eingesandt.)

Haararbeiten

von reinem Haar i. Qualität zu treffen breiten erhält man bei Adolf Heinrich, Seiffen.

für Damen und Herren
Neumarkt Nr. 8, in Hohmanns Hof.

Gegen nasse Füße!!
Eine für die jüngste Witterungs-
verhältnisse ganz geeignete

Steifelschmiede*)

In d. Frau Juchten-Beder ist, welches die Voren es bedarf nicht allein ver-
dichtet, sondern vor allem auch daß
der Fuß weit und gesundig er-
hält und das Früchtigwerden d. selben
verhindert.

*) Vorrichtung in Blechdosen à 60 g.
und 1 kg im Generalversand von Louis Müller's Droguenk., Turnierstr., sowie
bei J. G. Apitzsch, Peterstr., Aumann & Co., Neumarkt, Emil Höhfeld,
Ranz, Steinweg, August Hühner,
Nürnbergstr. Straße, Gebr. Spillner,
Windmüllstraße, Albert Zander,
Rittergasse.

Lesezettel.

Diejenigen Mitglieder (Damen u. Herren)
welche noch im Besitz von Rechts-
grammatik zur "Schillerfeier" sich befinden,
können dieselben beim Gassenführer des
Vereins, Herrn Buchhändler Luehrs (Bur-
grasse) in Empfang nehmen. Übendatei
können von Sonnabend ab Bereitschein-
nehmen werden. D. Y.

Die Blume von Culmbach

im schönsten Flor bei Albrecht, Möller, 7.

Wilhelms. Damen 40.-
Wilhelms. garnet 1.-
Wilhelms. Kinder 50.-
Wilhelms. i. Herren 2.-
Wilhelms. von 2.-An-
Mitgliedschaft. all. Orden
Kösner & Walther,
Nr. 1. Nr. 1. Nr. 1. Thomäkirche Nr. 1.

Königl. Landtag.

+ Dresden, 6. November. In der heute Vormittag stattgehabten Sitzung der Zweiten Kammer findet Montag den 10. November Nachmittags 5 Uhr statt.

+ Dresden, 6. November. Die Erste Kammer hielt heute Vormittag ebenfalls eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung standen lediglich Deputationswahlen. Nach der erfolgten Wahl und abalbigen Konstituierung sind gewählt worden: 1) für die Gesetzgebungsdeputation Präsident von Eriksen als Vorsitzender, Bürgermeister Heinrich als Schriftführer; 2) für die Finanzdeputation Se. Königl. Hoheit Prinz Georg als Vorsitzender, Rittergutsbesitzer von Trützschler als Schriftführer; 3) für die Rechenschaftsdeputation Bürgermeister Dr. Georg als Vorsitzender, Graf Reuß als Schriftführer; 4) für die Petitions- und Beschwerde-deputation Kanzleichef von Weiß als Vorsitzender und Bürgermeister Claus als Schriftführer. — Da der nächsten Sitzung soll durch Karten befürwortet eingeladen werden, da augenscheinlich Berathungsmaterial nicht vorliegt.

Königl. Landgericht Leipzig.

Leipzig, 6. November. Der Gerichtshof war zusammengezogen auf den Herren Kammer-Director Reimann und Landgerichtsrathen Justizrat v. Hofe, Sachse, Obenauer und Meissl, die Anklage führte Herr Staatsanwalt Hanischel, die Verteidigung Herr Advocate Freitag II.

Der Großscherer wurde am 31. August d. J. ein Kindesfeind abgehalten und der für die kleinsten außerordentlichen Zeitspanne durch eine Entlastung von dem übrigen freien Raum abgetrennt. Der 28. Jahr alte Handarbeiter Friedrich Karl Bechendorf aus Großscherer glaubte nun, damit ein Heldenstück auszuführen, daß er den Kindern die Freude zu verderben und den Oeden- dorf ihr Ant herzig schwer zu machen lachte. Er wurde darüber aufgefordert, daß der Platz nur für die Kinder, nicht aber Unbelehrten zugänglich sei; nichts dessen weniger drängte sich Bechendorf, unter Verhöhnung der Ordner, in den Platz ein, so daß er erst mit Hülfe des Ortsvorstandes und anderer Personen weggeführt werden mußte. Bald darauf kam Bechendorf wieder und erzwang sich den Eintritt; er blieb unter diesen Umständen nicht weiter übia, als den Gendarmen beobachten, und dieser machte dann auch kurzen Proces mit dem Aufsichter, indem er ihm beim Arbeiten nahm und abschaffte. Einige Schritte ging dies auch ohne Widerstand von Seiten des Kreishauptmanns; alsdann aber fielte sich dieser gegen den Gendarmen ein und das ließ Publicum billigste lachen auch in diesem Hause das Benehmen des Bechendorf. Bald hatten sich ein paar Hundert Menschen angesammelt, welche dem Organe der öffent-

Heute Abend 7/8 Uhr
im Vortheilengarten

Vortrag

des Herrn Ingenieur
Schwarze über Com-
pound-Waschinen.

Gäste wünschen men.

Leipz. Gefügelz.-Verein.

Heute Abend Hauptver-
sammlung in der Central-
halde: Wahl des Ausstellungs-
Comite's u. Beschlus-
satzung über Ausstellung Angelgenheiten.
Alle Exponaten drinnen abzutragen.

Dor Vorstand.



Familien-Nachrichten

Christian Siebling
Thelia Siebling
geb. Schröder

Leipzig, im November.

Die glückliche Geburt eines muntern
Mädchen zeigen hocherfreut an
Neudnitz-Leipzig, den 6. November 1879.

Richard Scheidur nebst Frau

und Tochter.

Heute früh wurde meine liebe Frau Ada
geb. Müller von einem jungen glücklich
entbunden.

Max Grundmann.

Ein kräftiger Junge!

Otto Weigel und Frau.

Heute früh 4/5 Uhr entschloß sanft in
Neudnitz bei seinen Kindern unter guter
Mutter, Schwieger- und Großvater,

Johann Friedrich Henckel,

Gutsaufzähler in Ottewisch.

Berndt, Herr Oscar Strubell, Kauf-
mann in Chemnitz, mit Fr. Louise Röder
daßelb.

Herr Louis Jacob in Lößnig

mit Fr. Minna Roser in Wollenheim.

Herr Max Kübe, Kaufmann, in Berlin

mit Fr. Helene Lösch daßelb.

Herr Waldemar Blümich in Rödelwitz mit Fr.

Laura Sommer in Wauden.

Herr Carl Döbel in Taubenheim b. Meißen, Frau Charlotte Thomae

Seibolds in Strohsen, Herr Franz

Reinhard in Hintermauer b. Meißen Sohn

Max, Frau Anna Bertha Scheuer geb.

Wöhrel in Raudorf b. Leisnig. Herr

Wihl, Hartmann's in Meißen Tochter Ada

Herr August Emde in Leisnig, Frau Joh.

Barth in Dresden, Frau Christiane

Haubold in St. Michaelis, Frau Auguste

Hünnig geb. Götsch in Meißen Tochter Ada

Herr August Langemann's in Meißen Tochter Ada

Herr Auguste Kühn in

* Leipzig, 5. November. Die Opernvorstellung der Melina Patti übt auf Leipzig eine enorme, wohl noch nie dagewesene Anziehungskraft. Die Mehrzahl der Billets, mindestens $\frac{1}{2}$ des Pakets, wurde gleich am heutigen ersten Tage gekauft. Der Auftritt war geradezu fabelhaft. Während des fröhlichen Regens stand das Publicum stundenlang, bis es die gewünschten Billets erhielt. Der Sieg der Patti-Vorstellung im Carolatheater, welche als das größte Impresario-Wagnis des Herrn Director Hollmann gelten könnte, ist sicher. Die Beharrlichkeit und Consequenz mit welcher letzterer auf die Patti-Vorstellung für Leipzig drang, belohnt sich durch ein großartiges Entgegenkommen des Leipziger Publicums. Nach dem heutigen Vorverkauf wird es wohl kaum möglich sein, aus auswärtige Besucher zu rechnen.

In Bezug auf die gefürchtete Mittelheilung, den Fall eines Mannes in ein offenes Schienloch betreffend, geht uns folgendes zu: Die Arbeiter, welche die Bewachung der gefährdeten Stelle oblagen, waren Angestellte der Pferdebahn-Beratung, welche letztere auch die Abdeckung besetzte Stelle, da dieselbe zwischen den Pferdebahngleisen sich befand, ausdrücklich übernommen, jedoch zur fraglichen Zeit jedenfalls noch nicht verhindert hatte.

* Leipzig, 6. November. Auf dem Uebergange der Berliner Straße über die Thüringer Bahn glitt gestern Morgen von einem beladenen Rollwagen ein Pferd auf den Schienen aus und stürzte mitten auf das Fahrgesetz nieder. Trotz aller Anstrengungen vermochte man nicht das Thier wieder auf die Beine zu bringen, bis man nach einflößiger vergleichbarer Waffe, um den Bericht wieder frei zu machen, sich genötigt sah, das Pferd vom Bahnhofsperr mezzeschleifen. Die eintreffenden Morgenjäge 7 Uhr 56 Minuten und 8 Uhr 6 Minuten erlitten durch die Verfolgung einige Verfolgung. — Der von unserer Polizei, wie wir bereits gestern mitteilten, hier festgenommene und zur Haft gebrachte Mörder des Kaufmanns Schumann und dessen Tochter in Delitzsch ist heute Nachmittag wohl gefesselt und überwacht nach Halle abgeführt worden, um der dortigen Staatsanwaltschaft ausgeliefert zu werden. Es hatte sich bei der Abfahrt Nachmittag einhalb drei Uhr am Ratsmarkt ein zahlreiches Publicum angegammelt und viele Leute folgten unter lautem Bevölkerungsdruck nach dem Bahnhofe abschüttenden Wagen einer Strecke nach. — Auf der Bayerischen Bahn trafen gestern Vormittag 10 Uhr mit dem Personenzug von Altenburg kommend drei Rekrutenfranzepte hier ein, bestehend aus 113, 19 und 11 Mann. Die erste Abteilung ging unter Führung von drei Unteroffizieren aus der Eisenburger Bahn weiter nach Torgau, die beiden anderen mit je einem Unteroffizier mittels der Magdeburger Bahn nach Magdeburg. — Ein ungarnischer Drahtbinderjunge bot gestern Nachmittag in einem hiesigen Restaurationslocal dem Wirth seine Waare zum Kauf an. Da ihm Rechts abgekauft wurde, beittelte er, erhielt aber ebenfalls Rechts und wurde seiner Wge gewiesen. Darüber geriet der unverschämte Bursche in solche Wuth, daß er den Wirth an der Weste packte, ihm die Uhr entriss und diese mit solcher Gewalt auf den Tisch niederschleuderte, daß sie gänzlich zersprang und in kleine Stücke zerbrach. Für diesen bedenklosen Frech wurde der Drahtbinder durch einen Schuhmann arretiert und auf dem Ratsmarkt eingestellt.

Dieser Tag wurde seitwärts von der Lausitzer Straße der Leichnam eines Mannes aufgefunden, in welchem der 25 Jahre alte Handarbeiter Heinrich Oswald Berger aus Katern bei Döbeln ermordet wurde. Nach ärztlichem Ausspruch soll der Verstorbene am Kopf getötet und sonst von seinem letzten Abitgeber veranlaßt worden sein, sich in das Krankenhaus nach Torgau zu begeben; dieser Aufforderung ist Berger jedoch nicht nachgekommen.

* Delitzsch i. S., 6. November. Gestern fand hier eine Versammlung von ständigen Geistlichen und Lehrern der ehemaligen Ephorien Delitzsch und Markneukirchen statt, in welcher die Vereinigung der beiden Funeralcaßen zu einer einzigen geschlossen wurde. Die frühere Begräbniscaße der Ephorie Delitzsch hat ein Stammvermögen von 300, die Markneukirchener ein solches von 200 Mtl. Die in Zukunft im Delitzscher Ephoralbezirk anzustellenden konstituerten Geistlichen und Lehrer sind zum Beitritt verpflichtet. Der Jahresbeitrag ist auf 5 Mtl. normirt; dafür hat aber jedes Mitglied die Gewissheit, daß seinen Hinterbliebenen bei seinem Tode eine Summe von 150—200 Mtl. ausgezahlt wird, die einmalige Begräbnisunterhaltung reicht sich nach den Jahren der Mitgliedschaft. Wenn jemand nur 1 bis 5 Jahre zur Ecke gestern hat, so erhalten seine Hinterbliebenen 150 Mtl. Der Beitrag steigert sich von 5 zu 5 Jahren um jedesmal 30 Mtl. Bei dem Tode eines Mitgliedes, das über 25 Jahre Steuern bezahlt hat, empfangen die Hinterbliebenen 300 Mtl. Auch die konstituerten Geistlichen und Lehrer der früheren Ephorie Auerbach, die nunmehr auch dem Delitzscher Ephoralbezirk einverlebt sind, können die Mitgliedschaft bei der Ecke erlangen.

Auf der Brühlschen Terrasse in Dresden ist gegenwärtig ein Bild ausgestellt, welches, im Auftrage der Hermann-Stiftung von F. W. Heine aus Leipzig gemalt, "Die freie Gründung St. Lomig. Hochzeit des Kronprinzen Albert von Sachsen als Feldmarschall und Obercommandeur der Wandsarmee an der Spitze der sächsischen Truppen durch den Rath der Stadt Dresden am 11. Jani 1871" schildert und sowohl durch sein Motiv wie als Kunstwerk die weitesten Kreise interessiert. Auf einer Fläche von 2,50 Meter Höhe und 1,80 Meter Breite ist der vorstehend angegebene Moment, nach der, Schreiber

dieser Zeile zu Gesicht gekommenen, Abbildung zu urtheilen, in flüssiger Hoffassung, gesäßigem Arrangement und malerischer Gruppierung, höchst anschaulich dargestellt. Den Schauplatz der Handlung bildet der Neumarkt mit der von denselben nach dem Hintergrunde perspektivisch verlaufenen Landstraße. Rechts und links im Mittelgrunde begrenzen den Platz seßlich geschilderte Gebäude. Auf diesem Platze und zugleich im Mittelpunct der Bildfläche stehen wir den Höchstcommandirenden, jetzt Se. Majestät den König Albert von Sachsen, hoch zu Ross, soeben begrüßt von den vor ihm stehenden Herren Oberbürgermeister Motzenauer und Stadtverordneten-Bürgermeister Hofrat Adermann, während hinter dem König das ebenfalls berittene glänzende Gefolge heranreicht. Im weiten Umkreise stehen und führen auf Tribünen die zahlreich versammelten Zuschauer, von denen nicht weniger als 216 hier porträtiert wahr dargestellt sind und zwar, was das Interesse an dieser Komposition nur erhöht, sämmtlich Träger und Trägerinnen bekannter Namen. Wie schon erwähnt, bildet die Reiterfigur des Königs den Mittelpunkt, um den sich alles zu einem einheitlichen harmonisch abgerundeten Ganzen gruppirt. Trotz der zahlreichen Figuren bemerk man doch nirgends eine Überlastung oder Starrheit in den Gruppen, sondern fühlt im Gegentheil den Blick bald hier bald dort angezogen und durch das in der Versammlung sich äußernde Leben, durch den überall herrschenden Jubel, gefestigt, bis er allmälig, gleichsam magisch, aus die Hauptfigur der Darstellung hingelenkt wird. Durch diese Lebendigkeit, durch die hier in Erscheinung tretende Handlung, die in ihrer Geschlossenheit nichts Unrechtes hat, unterscheidet sich diese Schönheit (durch alle Kunsthandlungen zu bezeichnende) Wiedergabe vorzüglich zum Zimmertheater und im Hinblick auf das vorstehende Weihnachtsfest zu patriotischen Geschichten. Gelegentlich dieses Hirweises sei schließlich noch der Gedanke angeregt, ob es sich nicht empfehlen würde, das für den Rathausaal in Dresden bestimmte Originallbild auch einige Zeit hier in Leipzig, vielleicht bei Del Vecchio, auszustellen.

* Dresden, 6. November. Die Nr. 309 der "Dr. Nach." vom gestrigen Tage bringt aus der Tschechien, wo schon so manches lustige Ereignis gestanden, u. a. auch folgendes Juxat:

Dem Reform-Verein.
Graub' ausdrücklich, sehr lieben,
Wände, Ost und Süd verschönend,
Säridt deutsch und darf und klar
Trotz auch ferner jener Schar
Graig maundernd Gejellen,
Welche wütend Dich umstellen!
Entsichtlich nehmen sie überhand
In unserm lieben Sachsenland;
Sachsenland ist zu schwab' für sie.
Gemein, mach Dich auf und sieb
Bis an den Jordan meinwegen,
Wüllerall' folgt Dir unter Segen,
Chamaurum (Damm) findet auch
dort. Abe schnele.
Hier gibt's nichts für Euch.
Hier sind wir zu helle! —

Das Ding sieht auf den ersten Blick sehr harmlos aus und hat dem "Reformverein" und seinen Schülern gestern sicher viel Spaß gemacht. Heute stellt sich aber heraus, daß die Burschen ein doch fast Altersstück vorstellen; die Anfangsbuchstaben der einzelnen Zeilen bilden nämlich den Vor- und Zuname einer Dame der Demimonde, deren Beziehungen zu einer gewissen Persönlichkeit öffentliches Geheimnis sind. Der Skandal ist natürlich nun in aller Mund, die Nachrichten-Presse aber wählen und töben über diese Schläue — Indentache wie über ihre eigene "Heiligheit". Um schlechtes bei der Geschichte wird aber wohl der arme Graedient wegkommen, welcher die betr. Anzeige im Vertrauen auf ihre Harmlosigkeit angenommen und in die Druckerei gegeben hat, wo sie nun zum Gaudium sehr vieler Leute durch Gattenberg's schwarze Faust als eine Art moderner Pranger das Tageslicht erblickt hat.

Vermischtes.

Bor wenigen Tagen ist in Bonn, wo die sterbliche Hülle von Robert Schumann ruht, der direct Eisenbahnwagen eingetroffen, welcher in 20 Kisten von Carrara die Marmorgruppe überbrachte, mit der die Gruft des am 29. Juli 1856 in der Heilanstalt zu Endenich entlassenen gefüllt werden soll. Das Denkmal ist aus dem Atelier von A. Donndorf hervorgegangen, der gegenwärtig Professor der Sculptur an der Kunsthalle zu Stuttgart ist. Aus breitem Soden erhebt sich bis zu einer Höhe von ca. 5 Metern die nach oben hin sich etwas verjüngende Stiele, in deren oberen Theil das Medaillonbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, umringt von einem Kreis von Rosen, Eichen- und Lorbeerblättern, dessen auslaufende Gewinde in die untere Hälfte der Taufstufe bis zu der Stelle herabfallen, wo die einfache, kurze, aber vielsagende Inschrift steht: Robert Schumann. Ein liegender Schwan trägt auf seinem Rücken das Andachtsbild Schumann's angedacht ist, um

Post- und Telegraphenwesen.

→ Die neue Dienstkleidung für Post- und Telegraphenbeamte. Kaiser Wilhelm hat durch Erlass vom 13. v. M. neue Bestimmungen über die Dienstkleidung (nicht die Galasuniform) der Reichs-Post- und Telegraphenbeamten und Unterbeamten, einschließlich der Postillonie, genehmigt. Bis zum 1. October 1880 kann die bisher üblich gewesene Dienstkleidung aufgetragen werden, nur muß dann die Gesamtdecke über die Dienstkleidung (nicht die Galasuniform) der Reichs-Post- und Telegraphenbeamten und Unterbeamten, einschließlich der Postillonie, genehmigt. Bis zum 1. October 1880 kann die bisher üblich gewesene Dienstkleidung aufgetragen werden, nur muß dann die Gesamtdecke über die Dienstkleidung (nicht die Galasuniform) der Reichs-Post- und Telegraphenbeamten und Unterbeamten, einschließlich der Postillonie, genehmigt. Bis zum 1. October 1880 kann die bisher üblich gewesene Dienstkleidung aufgetragen werden, nur muß dann die Gesamtdecke über die Dienstkleidung (nicht die Galasuniform) der Reichs-Post- und Telegraphenbeamten und Unterbeamten, einschließlich der Postillonie, genehmigt.

Brillen (nicht recommandiert) können mit diesen Schiffen der Orientlinie befördert werden, wenn sie die Bezeichnung: "via Plymouth by private ship" tragen. Hierbei betrifft Frankreich. Je 15 Gramm kosten bei Briefen 80, bei Drucksachen und Brochen mindestens 15, überhaupt für je 50 Gramm 10.- zu entrichten.

B. Telegraphenwesen.

→ Neue Telegraphenanlagen. Die acht Ober-Postdirektionsbezirke Kassel, Frankfurt, Halle, Hamburg, Konstanz, Lübeck, Oldenburg und Bremen erhielten folgende neue Stationen: Setzerei, Drolleben, Berlin, Bremen, Lübeck, Bitterfeld, Hollenstedt und Moers (Hamburg), Bremen (Baden), Güntersdorf bei Hannover, Schleswig-Holstein, Friedeburg in Hannover, Spandau und Überholz (Bremen).

→ Württembergische Telegraphie. Wilhelmsthal in Württemberg erhielt eine Telegraphenanlage.

→ Kabel Mozambique-Banjul. Das Kabel ist für die internationale Correspondenz über Aden eröffnet.

→ Kabelführungen. Unterbrochen ist das Kabel Jamaica-Colon (seit 12. v. M.).

→ Kabel Karanam war es am 24. und 25. v. M. — Das Kabel Grenada-Trinidad ist seit dem 24. v. M.

Patent.

Patent-Nachmeldungen.

Die nachfolgend benannten aus Sachsen haben dieerteilung eines Patentes für die daneben angegebenen Gegenstände nachgelegt. Ihre Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist von dem angegebenen Tag an einzuwenden gegen unbefugte Benutzung angesetzt.

Mr. 8166. Wilhelm Tuch und Emil Otto Wil-

helmy in Leipzig: „Reuerung am Staubentferner für Abfallgruben zur Aufnahme von Desinfectionsmasse.“ (Ausfah zu B. R. 6816). Gl. 86.

Mr. 8167. Otto Leonhardt, Ingenieur in

Dresden: „Reuerungen an Desinfectionsanlagen“. Gl. 85.

Mr. 8046. Wilhelm Bernhardi in Wilschendorf bei Bismarck und Ernst Giese in Leisnig:

„Mechanischer Wollstreifer“. Gl. 29.

Mr. 80175. Theodor Reinhold, Instrumenten-

Habstant in Klingenthal: „Scheren zur Be-

nutzung für Kinder, in Verbindung mit einer

Gläsern oder ohne solche Verbindung“. Gl. 51.

A. Postwesen.

→ Neue Postanstalten in Sachsen und anderweitig. In Demitz, Dresdner Ober-Post-

direktionsbezirk, ward eine neue Postagentur errichtet.

Das Geschäft gehörte in Wiederau (Borsig),

Hütten (Wettin), Borsig (Schleswig-Holstein), Bödenau (Schlesien), Schernberg (Schwarzburg-Sondershausen).

→ Seefrachtermöglichkeiten für Packete nach überseeischen Orten über Hamburg

aus Generalverfügung vom 31. October kommen

festen für Packeteindellungen nach Amerika bei der

Verförderung über Bremen oder Hamburg und für

Gedungen aus Afrika, Afrika und Australien bei der

Verförderung über Hamburg neue meist ermäßigte

Spese zur Erhebung.

A. Väderreisen nach Amerika, Mittel- und Südamerika (Westküste) und Westindien via Bremer oder Hamburg. — I. Mit deutschen Schiffen:

Bei 5 Kilogramm schwere Sendungen pachten an See-

fracht fortan je nach dem Bestimmungsorte von 7,50

bis 18,0 A. bis 10 Kilogramm schwere Packete zwis-

chen 12 und 25, schweren Sendungen für jedes Kilo

18,00 A. — II. Mit deutschen Schiffen zwischen 1 und 2 A. Die Verförderungs-

gebühr beträgt 1,1% und 2 Prozent.

III. Mit englischen Schiffen I) nach Westindien,

Mittelamerika und Argentinien (Ostküste), Neu-Granada,

Bolivien und Kuba. Bis 2 A. bis 5 Kilo schwere Sacken 11,

bis 10 Kilo wiegende Sendungen 15,50, jedes weitere

Kilo 1,50 A. zu zahlen. 2) Nach Centralamerika

und Brasilien (Westküste) und nördliche Küste Afrikas

für obige verschiedene Gewichtsstufen beziehbar

18,50; 21,50; 23 A. und 2 A. zu entrichten.

3) Nach Neu-Granada, Ecuador, Bolivien, Peru

und Chile betragen die Spese 15; 21,50;

23 und 2 A.; nach Panama 18; 18,50; 22,50;

18,00 A. — 4) nach Brasilien und La Plata 8,11;

18,50; 18,00 A. (NB. Mit direktem Hamburgs-

Gebührensendungen nach La Plata, Buenos Aires,

Rio de Janeiro und Montevideo, Rio Grande do Sul und

Paraná 18; 17; 1,50 A.) — 5) Nach Britisch-

Nordamerika und Kanada schwanken die Spese für

die erste Kategorie zwischen 18,50 bis 23 A.; für die

zweite Kategorie zwischen 19,50 und 28 A.; für die

dritte zwischen 27 und 30 A. für die Kilo über 10

wiegen 2 und 2,50 A.

Die Verförderungsgebühr beträgt bei 1), 4) und meist

auch bei 5); 1,1% Prozent; bei 2), 3) und bei Britisch-

Columbus und Vancouver-Insel; 2 Prozent.

B. Väderreisen nach Afrika über Hamburg.

Die Seefrachtabgaben sind nach den Bestimmungs-

orten und den Verförderungsweisen (über Southampton oder Marseille oder Amsterdams) verschieden. Für

bit 1 Kilo betragen sie zwischen 5,50 und 10 A.; für

bit 2 Kilo zwischen 8 und 15 A.; für bit 4 Kilo

11—20 A.; für bit 8 Kilo 15—25,50; für jedes Kilo

über acht zwischen 1,50 und 2,75 A. Die Verförderung

beträgt meist 2 Prozent, über Amsterdams nach Ceylon,

Gambier, Kapal, Macassar, Amuntok, Palembang

2,5% Prozent.

C. Väderreisen nach Afrika über Hamburg.

Die Seefracht für Packete bis 2, 5 und 10 Kilo

sowohl, dann für jedes Kilo über 10 variiert in der

ersten Kategorie zwischen 5 (Algerien, Cairo, Suez, France bis Ägypten) bis 18,50 A. (Mozambique, Zanzibar, St. Helena u. Mauritius, Réunion, Seychellen); für die zweite Kategorie zwischen 6,50 und 20 A.; für die dritte zwischen 10 und 27 A.; die Kilo über 10 jährt 1 bis 2 A. Die Verförderung

reicht von 1 auf 1,1%, 1,5% und 2 Prozent.

D. Väderreisen nach Australien über Hamburg.

Die Seefracht unterscheidet 4 Kategorien:

1, 2; 4 und 8 Kilo; Johann Kilo über 8. Die erste

Kategorie zahlt 7,50 bis 26; die zweite 9,50 bis 30;

die dritte 12,50 bis 34; die vierte 19,50 bis 38 A. —

Die Kilo über 8 haben 1,50 bis 2 A. zu zahlen. Die

Verförderung 10% Procent; für Adelaide, King George's

Sound, Melbourne und Sydney nur 2 Prozent des

angegebenen Wertbetrags.

→ Postverbindung der Orientlinie mit

Australien via Plymouth. — Privatschiffe

zischen Plymouth und Australien (Adelaide, Melbourne und Sydney) in der Regel allmonatlich

aus. Abfahrtzeit nicht im Vorau bestimmt.

Brillen (nicht recommandiert) können mit diesen Schiffen der Orientlinie befördert werden, wenn sie die Bezeichnung: "via Plymouth by private ship" tragen. Hierbei betrifft Frankreich. Je 15 Gramm kosten bei Briefen 80, bei Drucksachen und Brochen mindestens 15, überhaupt für je 50 Gramm 10.- zu entrichten.

→ Neue Telegraphenanlagen. Die acht Ober-Postdirektionsbezirke Kassel, Frankfurt, Halle, Hamburg, Konstanz, Lübeck, Oldenburg und Bremen erhielten folgende neue Stationen: Setzerei, Drolleben, Berlin, Bremen, Lübeck, Bitterfeld, Hollenstedt und Moers (Hamburg), Bremen (Baden), Güntersdorf bei Hannover, Friedeburg in Schleswig-Holstein, Friedeburg in Hannover, Spandau und Überholz (Bremen).

→ Württembergische Telegraphie. Wilhelmsthal in Württemberg erhielt eine Telegraphenanlage.

→ B. Telegrafenwesen.

Brillen (nicht recommandiert) können mit diesen Schiffen der Orientlinie befördert werden, wenn sie die Bezeichnung: "via Plymouth by private ship" tragen. Hierbei betrifft Frankreich. Je 15 Gramm kosten bei Briefen 80, bei Drucksachen und Brochen mindestens 15, überhaupt für je 50 Gramm 10.- zu entrichten.

→ Neue Telegraphenanlagen. Die acht Ober-Postdirektionsbezirke Kassel, Frankfurt, Halle, Hamburg, Konstanz, Lübeck, Oldenburg und Bremen erhielten folgende neue Stationen: Setzerei, Drolleben, Berlin, Bremen, Lübeck, Bitterfeld, Hollenstedt und Moers (Hamburg), Bremen (Baden), Güntersdorf bei Hannover, Friedeburg in Schleswig-Holstein, Friedeburg in Hannover, Spandau und Überholz (Bremen).

→ Württembergische Telegraphie. Wilhelmsthal in Württemberg erhielt eine Telegraphenanlage.

Brillen (nicht recommandiert) können mit diesen Schiffen der Orientlinie befördert werden, wenn sie die Bezeichnung: "via Plymouth by private ship" tragen. Hierbei betrifft Frankreich. Je 15 Gramm kosten bei Briefen 80, bei Drucksachen und Brochen mindestens 15, überhaupt für je 50 Gramm 10.- zu entrichten.

→ Neue Telegraphenanlagen. Die acht Ober-Postdirektionsbezirke Kassel, Frankfurt, Halle, Hamburg, Konstanz, Lübeck, Oldenburg und Bremen erhielten folgende neue Stationen: Setzerei, Drolleben, Berlin, Bremen, Lübeck, Bitterfeld, Hollenstedt und Moers (Hamburg), Bremen (Baden), Güntersdorf bei Hannover, Friedeburg in Schleswig-Holstein, Friedeburg in Hannover, Spandau und Überholz (Bremen).

→ Württembergische Telegraphie. Wilhelmsthal in Württemberg erhielt eine Telegraphenanlage.

Brillen (nicht recommandiert) können mit diesen Schiffen der Orientlinie befördert werden, wenn sie die Bezeichnung: "via Plymouth by private ship" tragen. Hierbei betrifft Frankreich. Je 15 Gramm kosten bei Briefen 80, bei Drucksachen und Brochen mindestens 15, überhaupt für je 50 Gramm 10.- zu entrichten.

→ Neue Telegraphenanlagen. Die acht Ober-Postdirektionsbezirke Kassel, Frankfurt, Halle, Hamburg, Konstanz, Lübeck, Oldenburg und Bremen erhielten folgende neue Stationen: Setzerei, Drolleben, Berlin, Bremen, Lübeck, Bitterfeld, Hollenstedt und Moers (Hamburg), Bremen (Baden), Güntersdorf bei Hannover, Friedeburg in Schleswig-Holstein, Friedeburg in Hannover, Spandau und Überholz (Bremen).

→ Württembergische Telegraphie. Wilhelmsthal in Württemberg erhielt eine Telegraphenanlage.

Brillen (nicht recommandiert) können mit diesen Schiffen der Orientlinie befördert werden, wenn sie die Bezeichnung: "via Plymouth by private ship" tragen. Hierbei betrifft Frankreich. Je 15 Gramm kosten bei Briefen 80, bei Drucksachen und Brochen mindestens 15, überhaupt für je 50 Gramm 10.- zu entrichten.

→ Neue Telegraphenanlagen. Die acht Ober-Postdirektionsbezirke Kassel, Frankfurt, Halle, Hamburg, Konstanz, Lübeck, Oldenburg und Bremen erhielten folgende neue Stationen: Setzerei, Drolleben, Berlin, Bremen, Lübeck, Bitterfeld, Hollenstedt und Moers (Hamburg), Bremen (Baden), Güntersdorf bei Hannover, Friedeburg in Schleswig-Holstein, Friedeburg in Hannover, Spandau und Überholz (Bremen).

→ Württembergische Telegraphie. Wilhelmsthal in Württemberg erhielt eine Telegraphenanlage.

Brillen (nicht recommandiert) können mit diesen Schiffen der Orientlinie befördert werden, wenn sie die Bezeichnung: "via Plymouth by private ship" tragen. Hierbei betrifft Frankreich. Je 15 Gramm kosten bei Briefen 80, bei Drucksachen und Brochen mindestens 15, überhaupt für je 50 Gramm 10.- zu entrichten.

→ Neue Telegraphenanlagen. Die acht Ober-Postdirektionsbezirke Kassel, Frankfurt, Halle, Hamburg, Konstanz, Lübeck, Oldenburg und Bremen erhielten folgende neue Stationen: Setzerei, Drolleben, Berlin, Bremen, Lübeck, Bitterfeld, Hollenstedt und Moers (Hamburg), Bremen (Baden), Güntersdorf bei Hannover, Friedeburg in Schleswig-Holstein, Friedeburg in Hannover, Spandau und Überholz (Bremen).

→ Württembergische Telegraphie. Wilhelmsthal in Württemberg erhielt eine Telegraphenanlage.

Brillen (nicht recommandiert) können mit diesen Schiffen der Orientlinie befördert werden, wenn sie die Bezeichnung: "via Plymouth by private ship" tragen. Hierbei betrifft Frankreich. Je 15 Gramm kosten bei Briefen 80, bei Drucksachen und Brochen mindestens 15, überhaupt für je 50 Gramm 10.- zu entrichten.

→ Neue Telegraphenanlagen. Die acht Ober-Postdirektionsbezirke Kassel, Frankfurt, Halle, Hamburg, Konstanz, Lübeck, Oldenburg und Bremen erhielten folgende neue Stationen: Setzerei, Drolleben, Berlin, Bremen, Lübeck, Bitterfeld, Hollenstedt und Moers (

Volkswirtschaftliches.

Vom Tage.

Über die Börse lädt sich im Augenblick nichts sagen. Sie sucht sich natürlich so gut wie möglich in ihren Positionen zu behaupten. Paris ist immer noch nicht gut wohlbart — ja wie steht es mit ihm? Wieder einmal alle geworden? oder geht es ihm wie einst Rires, von dem seine Gegner an der Börse aufprengten, er habe sie den Hals abgeschnitten, bis er selbst genötigt war, an der Börse zu erscheinen? — Über Soubeyran lebt noch und der zeigt keine Böse auf.

Die bedauerenswerte Thatsache, daß es in den letzten Wochen, als der Courschwindel wieder enorme Proportionen anzunehmen begann, gelungen ist, Titels der gänzlich aufzutakteten Stammprioritäten, der Wiener-Giebel-Bahn an den Mann zu bringen, wobei freilich die bedauerlichen Reklamen der "Börsenzeitung" wider mithalten, knüpft die "Magdeburg" einige Vermutungen. Zu Anfang 1879 werden diese Papiere durch die Berliner Handelsgesellschaft und den Berliner Bankverein, welche ja dem Privatkapital so viel Schones bescheinigt haben, zu 88^{1/2}, Proc. an die Börse gebracht. Indes übernahm die Deutsche Bank die Aktien des aufzuhaltenden Berliner Bankvereins, welcher noch in diesem Jahre 1.000.000 A des Papieres besitzt. Die Deutsche Bank wurde also in die Lage versetzt, mit diesen Kundenrechten eigentlich einmal aufzutreten, gleichwohl möchte sie die hervorragende Stellung, welche sie verdientermassen einnimmt, nicht durch Einführung eines zum Mindesten sehr fragwürdigen Papieres verlieren. Da erkennt ein Banthaushalter Stances (bekannt durch die Agitation gegen Kürzung des Reichs-Oberberger Aktienkonto's) als deus ex machina — und kurze Zeit darauf wurde die Börse auf die Börse zu Gunsten der Wiener-Giebel-Bahn prioritäten in bekannter Weise angeregt. Die Bahn arbeitet mit einem Betriebsdeficit. Bis 31. März 1880 ist der Staatsaufschub auf 850.000 A zu erhöhen. Dabei ist schon 1888 der Staat beschäftigt, die Abreitung der Bahn gegen Erfaltung des finanziellen Betrages der in den letzten 5 Betriebsjahren erzielten Netogewinne nach Abzug des rückläufigen Garantiezuflusses zu fordern! Ein Sanierungsfonds erfüllt nicht, auch hat die Tilgung der Prioritäten wegen mangelnder Ueberschüsse bis jetzt ausgelaufen bleiben müssen. — Leider haben auch die anderen in Berlin erscheinenden Börsenorgane das Publicum nicht gewarnt gehabt.

Dem preußischen Eisenbahn-Staat entnehmen wir folgende Auskunft über die Rücksichtslosigkeit der Rücksichtslosigkeit: Die Abteilung des nicht erledbaren Verkehrs von der Osthälfte nach Mittel- und Süddeutschland von der Linie Berlin-Sankt-Peterburg a. O. führt auf die Strecke Berlin-Sankt-Peterburg eine erhebliche Einschlag auf die Einnahmeergebnisse der alten Bahn nicht ausüben. Die etwa dadurch herbeigeführte geringe Minderentnahme wird mehr als aufzuholen durch die Minderentnahme, welche die Rücksichtslosigkeit der Eisenbahn aus dem Bremen-Schlesischen Verkehr erwarten darf, nachdem dasselbe unter Aufschluß der in Sorau und Koblenz abweichen den Routen wiederum lediglich auf der alten und längeren Route über Berlin vermittelst wird.

Wird davon nicht Halle-Sorau-Guben betroffen? Die "Börsenzeitung" beginnt einen Webe-Artikel über die Boden-Credit-Institute mit folgenden Worten: "Die eingehende Untersuchung, welche durch einen Specialcommissionarius über die Zustände der verschiedensten Boden-Credit-Institute vorgenommen worden ist, soll, wie und heute berichtet wird, eine Steigerung sehr erger Rückstände zu Tage gefördert haben, so wird als leider sehr gut wie sicher durchaus hingestellt, daß mehrere dieser Banken für mehrere Jahre zu einer Dividendenverteilung nicht in der Lage sein werden."

Die in Aussicht genommene Börsen- und Banksteuer bildet das Objekt mannschaftlicher Erpectorationen, ebenso wie das Schreiben, welches die Generaldirektion der Preußischen Seehandlung an größere Häuser Berlin getrieben hat, um ihre Ansicht darüber zu erhalten. Die "Frankl. Bl." äußert dazu:

Wenn die "S. B. B." aus diesem Vorlaut schließt, daß es sich sowohl um eine Umsatzsteuer für alle Börsengeschäfte, als vielmehr um eine Besteuerung neuer Emisionen handele, so scheint uns diese Folgerung auf schwachen Füßen zu stehen. Eine Steuer auf Emisionen von Wertpapieren würde der Herr Finanzminister schwerlich als Bant- und Börsensteuer angekündigt haben, und das obige Schreiben stellt ja ausdrücklich eine Besteuerung der Börsengeschäfte in Aussicht, von welcher die Besteuerung der Wertpapiere nur einen Teil „von besonderer Wichtigkeit“ bilden soll. Über Umfang und Art der Steuer, welche das Project den Börsengeschäften auflegen will, sind noch keinerlei Unbalancen gegeben, die Erklärung nach dieser Seite wäre also verzerrt. Mit Bestimmtheit gibt das Schreiben der Seehandlung nur an, daß künftige Emisionen inländischer Wertpapiere mit 1 Proc. Steuer belastet werden sollen. Ob dieser Satz und ob überhaupt eine Besteuerung inländischer Emisionen überhaupt erfreut, daß es eine Frage, deren Beantwortung mehr zum politischen Standpunkte zu erfolgen hat. Im Augenblick ist einzufordern, daß die Frage zur Diskussion gestellt, mit welchem Procentlage ausländische Wertpapiere, ohne empfindliche Benachteiligung des Börsengeschäfts besteuert werden können. Unseres Erachtens kann irgend eine Besteuerung ausländischer Titels nicht erfolgen. Unabdingbar von der Höhe der Steuer und lediglich wegen des Umstandes, daß dann im Siedlungsbereiche des neuen Reiches nur verstärkte ausländische (neu emittierte) Titels neuemponiert wären, würde der internationale Verkehr in denartigen Titels beeinträchtigt werden. In zweiter Linie würde die Errichtung der Steuer seitens der ausländischen Emittenten selbst dann unterlassen werden, wenn dieselben den deutschen Markt entbehren könnten, in der Regel also gerade bei den soliden Papieren, während die ausländischen Emisionen von zweifelhafter Qualität die Steuer um so leichter entrichten werden, als sie durch das Fernbleiben der soliden Emisionen die Chancen der Plazierung ihrer zweifelhaften Titels im Siedlungsbereiche des neuen Reiches verbessert seien. Je höher der Steuersatz gesetzt wird, desto mehr werden die Emittenten unter ausländischer Papiere fernbleiben; beispielweise wäre ein Satz um 1 Proc. ein solcher, den die im Auslande gut plazierbaren Emisionen sicher nicht zahlen würden, und der, wenn er von den Erbiträgern, d. i. zuletzt von den Kapitalisten getragen werden soll, sehr wahrscheinlich dahin führen würde, daß jeder größere Kapitalist die Titels lieber unversteuert im Auslande laufen würde.

Der Vorschlag einer Besteuerung von Emisionen macht übrigens unbestreitbar, daß ein solches Project, wenn es nur Preisen und nicht das ganze Reich betrifft, überzeugend motiviert werden kann; eine deutsche Emisionsteuer würde der Staatskasse keinen Vortheil, sondern nur der Hamburger Börse ein wertvolles Monopol zum Nachteil der Berliner und der Frankfurter Börse bringen.

In der "S. B. B." werden die Vortheile der rumänischen Regierung aus der Retrospektion der Bahnen wie folgt zusammengefaßt: 1. Verminderung der Amortisationszeit von 81 auf 44 Jahre. 2. Verminderung der Staatschuld von 245 Millionen nominellen Kapitals auf 217^{1/2} Millionen. 3. Ein Gewinn von 188 Millionen, welcher resultiert: aus 7 Millionen Gewinn bei der Konversion; aus 10 Millionen zur Ausdehnung der Bahnen durch Neubaumaßnahmen von 20 Millionen Staatsobligationen, als zur Konversion notwendig; aus 34 Millionen Gewinn durch die geringeren Annuitäten im Laufe der ersten 44 Jahre, und aus 152 Millionen Gewinn, der aus dem Abschluß der Garantie von 18,867,880 Francs nach Ablauf der 44 Jahre resultiert. Die Vortheile der Actionäre würden beiläufig folgende sein: Wenn man den Gours der rumänischen Eisenbahn-Aktien mit 42 und den Gours der lediglich rumänischen Staatsobligationen mit 80 annimmt, so erhält der Börsiger eine Stammrente für die 48 Mark effective nebst 2 Prozent Bruttomargen und gewinnt somit bei der Operation 8 Mark.

Bahnproject Scherfede-Marburg.

Z. Corbach (Waldeck), 3. November. Unsere althistorische Hauptstadt des kleinen Fürstenthums Waldeck ist heute der Sammelpunkt einer außerordentlich großen Anzahl von Bewohnern aus allen Teilen des Landes, wie die benachbarten hessischen Kreise Frankenberg/Böhl, die herbeigeeilt waren, um an der anberaumten Versammlung zur Förderung der schwebenden Eisenbahnfrage Theil zu nehmen. Unter Fürstenthum, das zu den ältesten deutschen Kleinststaaten gehört, nimmt eine eigenständliche Ausnahme im deutschen Reich ein, es ist die kleine Baterland großer Männer gewesen, wie Rauch, Kaulbach, Bunzen u. a., die geistigen Bemühungen der neueren Zeit haben hier ein begehrtes Ziel gefunden, in freiebürgerlicher und nationaler Entwicklung, überhaupt in culturgeschichtlicher Beziehung nimmt es eine völlig ebenbürtige Stellung gegenüber den andern Staaten des deutschen Reichs ein, nur in einem Punkte ist es weit, sehr weit hinter diesen zurückgeblieben: in Handel, Industrie und Verkehr. Und dieser bedauerliche Rückstand, dieses Zurückbleiben in wirtschaftlicher, in industrieller Beziehung, das fast gänzliche Dornröschengen von Handel und Gewerbe seit langen Jahren ist zum überwiegenden Theile auf den Mangel an zeitgemäßen Verkehrsrouten zurückzuführen, auf den Mangel einer Eisenbahn.

Schon seit länger denn einem Jahrzehnt gab sich unser nur an historischen Erinnerungen und Denkmälern und höchst mannschaftlichen Naturerscheinungen reichen Band der trügerischen Erwartung hin, daß neues Leben bringende Dampftrio nun auch endlich durch die geeigneten Thaler des Eisenbahnbaus daheim zu sehen, um die außerhalb sehr begehrten landwirtschaftlichen Erzeugnisse (Roggen, Weizen u. s.), die reichen Holzvorräte des Landes, Mineralquellen früher wurde außer Eisen, Gold und Kupfer gewonnen, das Wasser der bei den Bächen, kleinern u. befindlichen heilsamen Mineralquellen, die verschiedenenartigen Produkte der erfolgreich betriebenen Bierbrauerei, die sonstigen Rohprodukte auf vorübergehender Weise absetzen zu können. Indes diese Hauptkraft, von der man neues Leben und Gedanken für diese industriearme und verkehrsschwache Region erwartet darf, ist uns bis heute in g. aller Fälle und Projekte, trotzdem noch bei allen in der Nähe entstandenen Bahnen unsere Flegenz fremd und quer gewesen, nicht geraden: mit gespenstischer Scheu ziehen alle neuerbauten Bahnen im Kreise um uns herum.

Heute wurde die Unbedeutendheit unseres Baudenkmates nicht mit Unrecht für das Hauptthema jedes handelspolitischen Aufschwungs gehalten, und das Inkrafttreten des Kooperationsvertrages mit Preußen, der überall mit Jubel angenommen wurde, war für alle gleichbedeutend nicht nur mit Aufzehrung des Landes noch jeder Richtung, sondern namentlich mit Erlangung einer Eisenbahn. Aber auch diese Hoffnung hat sich nicht verwirklicht. War bat es in diesem Zwischenjahr an Plänen und Projekten nicht gescheit, indem sie blieben bis heute leider nur Projekte! Und das alte Wort „Ein Schienennetz ist der einzige Weg, der Waldecks Wohlfaht zuwege bringt“ bat sich leider noch nicht bestätigt. In mehr oder minder zufriedender Weise ist es dem angrenzenden oberhessischen Kreis Frankenberg/Böhl, dem südlichen Sauerlande, leichter auch ergangen. Und so schreitet dieser vom großen Verkehr völlig abgeschnittenen Landstrich, in dem der Grundstein stark verschuldet und der Erwerb sehr gering ist, trotz vorhandener Menschen- und Naturkräfte kein' allmäßiger Fortschritt entgegen, wenn nicht bald Abhilfe eintritt.

Neuerdings hat nun eine Anzahl patriotischer Männer der Flegenz die hochwichtige Lebensfrage wieder in den Sammelpunkt des allgemeinen Interesses gesetzt, die Agitation in dieser Eisenbahnfrage ist eine allgemeine, wovon die beste für schwingende Versammlung den schlagenden Beweis gab. In dieser jährlichen Versammlung wurde unter vorsichtiger Berücksichtigung aller in Betracht kommenden, oben kurz angedeuteten Punkte, wurde die ganze Sachlage der wichtigen Angelegenheit in eingehender Weise und mit großer Fachkenntniß von verschiedenen Rednern erörtert, indem man nach ausführlicher Bedeutung des Alten und Neuen und der einzelnen Projekte allgemein darüber einmämmiger Anstoß war, daß die am meisten Aufsicht auf Ertrag verschreibende Richtung diejenige Warburg-Marburg sei, oder richtiger, da seit letzter Zeit Warburg an Bedeutung verloren und die denkbare Station Scherfede schon jetzt als ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt zu betrachten ist, Scherfede-Marburg, welche, als eine Weiterführung der jetzt dort von Norden einmündenden und noch projectirten Bächen, gleichsam die Röhrsee mit Süddeutschland, Bremen mit Frankfurt am Main in natürliche direkte Verbindung zu bringen bestimmt ist. Bei dem diesbezüglich aber mit ziemlicher Sicherheit eintretenden regen Verkehr glaubte man allseitig an einer Vollbahn erhalten zu müssen, deren Rentabilität bei dem vorhandenen Rückhum an

Rohprodukten, landwirtschaftlichen Erzeugnissen u. s. d. zu erschließen Gegenstand außer allem Zweifel steht. In diesem Sinne, unter aufsichtlicher Darlegung aller Gründe und Vortheile, gipfelt die beschlossene an das preußische Ministerium abzuschickende Petition.

Ferner wurde zur dauernden Förderung der hochwichtigen Sache ein Central-Comité von 12 namhaften Herren gewählt, dem vertrauensvoll alles weitere überlassen bleibt. Dasselbe wird u. a. geeignete Schritte an höchster Stelle unter Führung einleiten, namentlich redet man auf die Teilnahme des Fürsten selbst, dessen hochberührt bestehende Unterführung zu fördern, die von dieser Seite ganz besonders fördernd zu wirken vermöchte und der Nation in dieser Weise g. mehr Rückhalt verleihen würde.

Die Dampfsstrombahn in Hamburg.

In der "S. B. B." werden die Vortheile der rumänischen Regierung aus der Retrospektion der Bahnen wie folgt zusammengefaßt: 1. Verminderung der Amortisationszeit von 81 auf 44 Jahre. 2. Verminderung der Staatschuld von 245 Millionen nominellen Kapitals auf 217^{1/2} Millionen. 3. Ein Gewinn von 188 Millionen, welcher resultiert: aus 7 Millionen Gewinn bei der Konversion; aus 10 Millionen zur Ausdehnung der Bahnen durch Neubaumaßnahmen von 20 Millionen Staatsobligationen, als zur Konversion notwendig; aus 34 Millionen Gewinn durch die geringeren Annuitäten im Laufe der ersten 44 Jahre, und aus 152 Millionen Gewinn, der aus dem Abschluß der Garantie von 18,867,880 Francs nach Ablauf der 44 Jahre resultiert. Die Vortheile der Actionäre würden beiläufig folgende sein: Wenn man den Gours der rumänischen Staatsobligationen mit 80 annimmt, so erhält der Börsiger eine Stammrente für die 48 Mark effective nebst 2 Prozent Bruttomargen und gewinnt somit bei der Operation 8 Mark.

Der Vorschlag einer Besteuerung von Emisionen macht übrigens unbestreitbar, daß ein solches Project, wenn es nur Preisen und nicht das ganze Reich betrifft, überzeugend motiviert werden kann; eine deutsche Emisionsteuer würde der Staatskasse keinen Vortheil, sondern nur der Hamburger Börse ein wertvolles Monopol zum Nachteil der Berliner und der Frankfurter Börse bringen.

In der "S. B. B." werden die Vortheile der rumänischen Regierung aus der Retrospektion der Bahnen wie folgt zusammengefaßt: 1. Verminderung der Amortisationszeit von 81 auf 44 Jahre. 2. Verminderung der Staatschuld von 245 Millionen nominellen Kapitals auf 217^{1/2} Millionen. 3. Ein Gewinn von 188 Millionen, welcher resultiert: aus 7 Millionen Gewinn bei der Konversion; aus 10 Millionen zur Ausdehnung der Bahnen durch Neubaumaßnahmen von 20 Millionen Staatsobligationen, als zur Konversion notwendig; aus 34 Millionen Gewinn durch die geringeren Annuitäten im Laufe der ersten 44 Jahre, und aus 152 Millionen Gewinn, der aus dem Abschluß der Garantie von 18,867,880 Francs nach Ablauf der 44 Jahre resultiert. Die Vortheile der Actionäre würden beiläufig folgende sein: Wenn man den Gours der rumänischen Staatsobligationen mit 80 annimmt, so erhält der Börsiger eine Stammrente für die 48 Mark effective nebst 2 Prozent Bruttomargen und gewinnt somit bei der Operation 8 Mark.

Der Vorschlag einer Besteuerung von Emisionen macht übrigens unbestreitbar, daß ein solches Project, wenn es nur Preisen und nicht das ganze Reich betrifft, überzeugend motiviert werden kann; eine deutsche Emisionsteuer würde der Staatskasse keinen Vortheil, sondern nur der Hamburger Börse ein wertvolles Monopol zum Nachteil der Berliner und der Frankfurter Börse bringen.

In der "S. B. B." werden die Vortheile der rumänischen Regierung aus der Retrospektion der Bahnen wie folgt zusammengefaßt: 1. Verminderung der Amortisationszeit von 81 auf 44 Jahre. 2. Verminderung der Staatschuld von 245 Millionen nominellen Kapitals auf 217^{1/2} Millionen. 3. Ein Gewinn von 188 Millionen, welcher resultiert: aus 7 Millionen Gewinn bei der Konversion; aus 10 Millionen zur Ausdehnung der Bahnen durch Neubaumaßnahmen von 20 Millionen Staatsobligationen, als zur Konversion notwendig; aus 34 Millionen Gewinn durch die geringeren Annuitäten im Laufe der ersten 44 Jahre, und aus 152 Millionen Gewinn, der aus dem Abschluß der Garantie von 18,867,880 Francs nach Ablauf der 44 Jahre resultiert. Die Vortheile der Actionäre würden beiläufig folgende sein: Wenn man den Gours der rumänischen Staatsobligationen mit 80 annimmt, so erhält der Börsiger eine Stammrente für die 48 Mark effective nebst 2 Prozent Bruttomargen und gewinnt somit bei der Operation 8 Mark.

Der Vorschlag einer Besteuerung von Emisionen macht übrigens unbestreitbar, daß ein solches Project, wenn es nur Preisen und nicht das ganze Reich betrifft, überzeugend motiviert werden kann; eine deutsche Emisionsteuer würde der Staatskasse keinen Vortheil, sondern nur der Hamburger Börse ein wertvolles Monopol zum Nachteil der Berliner und der Frankfurter Börse bringen.

Der Vorschlag einer Besteuerung von Emisionen macht übrigens unbestreitbar, daß ein solches Project, wenn es nur Preisen und nicht das ganze Reich betrifft, überzeugend motiviert werden kann; eine deutsche Emisionsteuer würde der Staatskasse keinen Vortheil, sondern nur der Hamburger Börse ein wertvolles Monopol zum Nachteil der Berliner und der Frankfurter Börse bringen.

Der Vorschlag einer Besteuerung von Emisionen macht übrigens unbestreitbar, daß ein solches Project, wenn es nur Preisen und nicht das ganze Reich betrifft, überzeugend motiviert werden kann; eine deutsche Emisionsteuer würde der Staatskasse keinen Vortheil, sondern nur der Hamburger Börse ein wertvolles Monopol zum Nachteil der Berliner und der Frankfurter Börse bringen.

Der Vorschlag einer Besteuerung von Emisionen macht übrigens unbestreitbar, daß ein solches Project, wenn es nur Preisen und nicht das ganze Reich betrifft, überzeugend motiviert werden kann; eine deutsche Emisionsteuer würde der Staatskasse keinen Vortheil, sondern nur der Hamburger Börse ein wertvolles Monopol zum Nachteil der Berliner und der Frankfurter Börse bringen.

Der Vorschlag einer Besteuerung von Emisionen macht übrigens unbestreitbar, daß ein solches Project, wenn es nur Preisen und nicht das ganze Reich betrifft, überzeugend motiviert werden kann; eine deutsche Emisionsteuer würde der Staatskasse keinen Vortheil, sondern nur der Hamburger Börse ein wertvolles Monopol zum Nachteil der Berliner und der Frankfurter Börse bringen.

Der Vorschlag einer Besteuerung von Emisionen macht übrigens unbestreitbar, daß ein solches Project, wenn es nur Preisen und nicht das ganze Reich betrifft, überzeugend motiviert werden kann; eine deutsche Emisionsteuer würde der Staatskasse keinen Vortheil, sondern nur der Hamburger Börse ein wertvolles Monopol zum Nachteil der Berliner und der Frankfurter Börse bringen.

Der Vorschlag einer Besteuerung von Emisionen macht übrigens unbestreitbar, daß ein solches Project, wenn es nur Preisen und nicht das ganze Reich betrifft, überzeugend motiviert werden kann; eine deutsche Emisionsteuer würde der Staatskasse keinen Vortheil, sondern nur der Hamburger Börse ein wertvolles Monopol zum Nachteil der Berliner und der Frankfurter Börse bringen.

Der Vorschlag einer Besteuerung von Emisionen macht übrigens unbestreitbar, daß ein solches Project, wenn es nur Preisen und nicht das ganze Reich betrifft, überzeugend motiviert werden kann; eine deutsche Emisionsteuer würde der Staatskasse keinen Vortheil, sondern nur der Hamburger Börse ein wertvolles Monopol zum Nachteil der Berliner und der Frankfurter Börse bringen.

Der Vorschlag einer Besteuerung von Emisionen macht übrigens unbestreitbar, daß ein solches Project, wenn es nur Preisen und nicht das ganze Reich betrifft, überzeugend motiviert werden kann; eine deutsche Emisionsteuer würde der Staatskasse keinen Vortheil, sondern nur der Hamburger Börse ein wertvolles Monopol zum Nachteil der Berliner und der Frankfurter Börse bringen.

Der Vorschlag einer Besteuerung von Emisionen macht übrigens unbestreitbar, daß ein solches Project, wenn es nur Preisen und nicht das ganze Reich betrifft, überzeugend motiviert werden kann; eine deutsche Emisionsteuer würde der Staatskasse keinen Vortheil, sondern nur der Hamburger Börse ein wertvolles Monopol zum Nachteil der Berliner und der Frankfurter Börse bringen.

Der Vorschlag einer Besteuerung von Emisionen macht übrigens unbestreitbar, daß ein solches Project, wenn es nur Preisen und nicht das ganze Reich betrifft, überzeugend motiviert werden kann; eine deutsche Emisionsteuer würde der Staatskasse keinen Vortheil, sondern nur der Hamburger Börse ein wertvolles Monopol zum Nachteil der Berliner und der Frankfurter Börse bringen.

Der Vorschlag einer Besteuerung von Emisionen macht übrigens unbestreitbar, daß ein solches Project, wenn es nur Preisen und nicht das ganze Reich betrifft, überzeugend motiviert werden kann; eine deutsche Emisionsteuer würde der Staatskasse keinen Vortheil, sondern nur der Hamburger Börse ein wertvolles Monopol zum Nachteil der Berliner und der Frankfurter Börse bringen.

Der Vorschlag einer Besteuerung von Emisionen macht übrigens unbestreitbar, daß ein solches Project, wenn es nur Preisen und nicht das ganze Reich betrifft, überzeugend motiviert werden kann; eine deutsche Emisionsteuer würde der Staatskasse keinen Vortheil, sondern nur der Hamburger Börse ein wertvolles Monopol zum Nachteil der Berliner und der Frankfurter Börse bringen.

Der Vorschlag einer Besteuerung von Emisionen macht übrigens unbestreitbar, daß ein solches Project, wenn es nur Preisen und nicht das ganze Reich betrifft, überzeugend motiviert werden kann; eine deutsche Emisionsteuer würde der Staatskasse keinen Vortheil, sondern nur der Hamburger Börse ein wertvolles Monopol zum Nachteil der Berliner und der Frankfurter Börse bringen.

Der Vorschlag einer Besteuerung von Emisionen macht übrigens unbestreitbar, daß ein solches Project, wenn es nur Preisen und nicht das ganze Reich betrifft, überzeugend motiviert werden kann; eine deutsche Emisionsteuer würde der Staatskasse keinen Vortheil, sondern nur der Hamburger Börse ein wertvolles Monopol zum Nachteil der Berliner und der Frankfurter Börse bringen.

Breitäge früher nur jährlich einen Bruch von 12,000 fl., seit dem Concours des Bächlers aber gar nur von jährlich 6000 fl. getracht hat, neben welchem Augen nur die Beauftragung eines Wohngebäudes für Conducteur mit höchstens 200 fl. jährlich zu veranschlagen sein dürfte. Indes scheint auch dieser Bruch der Verwaltung noch zu groß gewesen zu sein. Die Verwaltung bat nämlich, wie wir hören, den an der Straße gelegenen als Baugrund benötigten Teil um den in lächerlich kleinen Jahresbeträgen zu beladen. Wirklich von 12 fl. pro Kloster an Herrn Spiritusfabrikanten David Fischel zu Prag verkauft, und es ist leicht vorzuschließen, daß Dieser und jeder andere für den an der Moldau gelegenen Teil des Terrains schwerlich mehr als 1 fl. pro Kloster gedenken wird. Die Planung mit diesem Terrain allein, in Verbindung mit der Magazin- und Heubaum-Endlage, welcher Grund und Boden der böhmischen Eisenbahn, mit einem Kostenaufwand von ungefähr 200,000 fl. erbaut, nicht bewilligt werden kann, weil sich die Prag-Duxer Bahndirektion nicht einmal den Bauantrag auf Schienen erfüllt hat, giebt einen trefflichen Bruch dazu, wie Beträgen von 600,000 fl. und vielleicht 200,000 fl. in den Augen der Prag-Duxer Verwaltung nur Vappentheile sind.

Submissionen

am 11. November d. J.:

Mrs. Reichsdeichbahnen, Wasserstation gebäude, Berlin, Städtebau, Gebäudeabbruch.
Altona, Intend. d. 9. U. C., Tourage.
Siegburg, Gesellschaften, Altes Material.
Berlin, Berlin-Ostdeutsche Eisenbahn, Betriebsmaterialien.
München, Intend. d. 1. bayer. U. C., Naturstein
Gesellschaft, Oberösterreich, Eisenbahn, Betriebsmaterialien.
— Intend. d. 7. U. C., Brod und Bourage.
Tarnow O. S., Oberösterreichischer Knappenhof-Berein,
Böhmische Gegegenstätte.
Berlin, Intend. d. 8. U. C., Brod und Bourage.
Röhr, Reichsdeichbahnen, Altes.
Frankfurt a. O., Niedersächsische Märk. Bahn, Gebäude-
abbruch.
Schiffenbeit, Magistrat, Pflasterung.

Eisenbahn - Einnahmen.

* Leipzig, 6. November. Der und vorliegende Aufweis über die im Monat October 1. J. erzielten Transport-Resultate der Russisch-Tschechischen Bahn ergibt, daß in diesem Monat 563,898 Tonnen Güter verbracht wurden. Es übertroff diese Bezeichnungsmenge den höchsten Monatstransport des vorigen Jahres (October mit 537,198 Tonnen) noch um 26,194 Tonnen, daher per Arbeitstag 970 Tonnen oder ca. 100 Wagen mehr. Die Einnahmen betrugen 811,884 fl. 58 kr., wobei um 20,088 fl. mehr als im Monat October 1879. Die Gesamtumsätze vom 1. Januar bis Ende October 1. J. befielen sich auf 3,719,792 fl. 82 kr., daher sich eine Wiedereinnahme gegen die gleiche Periode des vorigen Jahres von 288,477 fl. 54 kr. herausstellt.

- Böhmische Eisenbahn. Die ausführliche Entwicklung des Betriebes ist auch im October e. angehalten. Nach dem uns heute zugetheilten Aufweis wurden auf der Linie A 280,387 fl. oder 12,261 fl. mehr als im gleichen Monat des Vorjahres eingenommen. Auf der Strecke B war gleichfalls ein Bruch in Höhe von 2745 fl. zu verzeichnen. In den 10 Monaten des laufenden Jahres sind überwunden auf der Linie A 149,547 fl. und auf der Strecke B 85,076 fl. mehr als in den entsprechenden Jahren.

* Prag-Duxer Eisenbahn. October 129,121 Gulden (+ 19,027 fl.), Total + 107,589 fl.

* Elisabeth-Bahn. Die Einnahmen betrugen in der Zeit vom 21. bis zum 30. October 276,286 fl., ergaben mithin gegen dieselbe Zeit des Vorjahrs eine Wiederentnahme von 206,868 fl.

* Rumänische Eisenbahnen. Die Einnahmen in der Zeit vom 22. bis 28. October d. J. ergaben 453 fl. mehr als zur Zeit 1878 und vom 1. Januar bis 28. October d. J. 12,526,802 fl. mehr als in gleicher Periode 1878.

* Böhmisch-Polen. October 324,869 fl. (+ 27,094 fl.), Total + 24,808 fl.

Leipziger Börse am 6. November.

Die heutige bei Beginn der Börse vorliegenden Berichte lauteten zwar im Großen und Ganzen nicht eigentlich unbedeutend, indes vermochten dieselben eine erwartete Wirkung nicht zu üben, weil aus den gemeldeten Kurznotierungen das Vorhandensein einer Haushaltung nicht herausgelesen werden konnte. Berlin meinte zwar gestern nach dieser Richtung hin Anstrengungen, indes waren die erzielten Erfolge durchaus befriedigend. Ammernin aber gab hieraus her vor, daß die dortige Börse die hütterige Partie ist überwunden und daß die Contremine leicht ist überwunden und daß die Börse wieder freier auslaufen und die Sorgen, welche für kurze vorher in Anspruch genommen, waren rasch vergessen. Es stellte sich im gestrigen Abendverleih eine leidende Börse dar, die auch heute trotz einer vorübergehenden Erholung den Markt übersicht. Indes lüftet das Geschäft im Allgemeinen Manches zu wünschen übrig, denn die Speculation a. la Hause, welche die letzten Zwischenfälle noch nicht völlig ausser Acht gelassen hat, ging ostend und vorwichtig voran. Auf dem engen speculativen Terrain hatten Staatsobligationen unter Pariser Einflüssen den Vortzug und wurden in sehr bedeutenden Umfängen gehandelt. Creditanleihen, get. am Abend 233^{1/2}, bewegten sich zwischen 233^{1/2} - 234^{1/2} und 235^{1/2}, Staatsobligationen, gestern 229^{1/2}, zwischen 230 - 231 - 230^{1/2}, und 230^{1/2}. Deutsche Bahn betont und lebt. Köln-Windener und Rheinische Staatsbörse, ebenso Westdeutscher. Von Westfälischen Bahnen erfuhrn Verbaucher und Verkäufer namhafte Steigerungen. Österreichische Bahngesellschaften gelangten und gegen gestern erholt. Junge Bahnen vorzugsweise, namentlich Rudolfs. Österreichische Prioritäten fällt. Ausländische Bonds sind sämmtlich etwas besser. Banken unverändert. Rheinische Credit und deutsche Effectenbank besser. Deutsche Bonds rubig. Wie beiden noch mit, daß am 6. und 7. November bei dem Bankhaus Rothchild und der Halle die Bant für Handel und Industrie dahier ein Bruch von 30 Millionen Mark 4 prozentiger deutscher Reichs-anleihe zum Course von 96,80 Prozent zur Subsidiarität gelangt und bei der zweitfolgenden Solidität des Papieres in Kapitalabsichten abschont werden wird. Wechsel fest. Wechselkonto 4^{1/2} Prozent.

Frankfurt a. M., 6. November. * Effects - Societät. Creditanleihe 233^{1/2}, Frankopon 230^{1/2}, 1860er Sothe 184, Silberrente 61, Silber 208^{1/2}, II. Orientanleihe 58^{1/2}, III. Orientanleihe 60. Börslich fest.

Hamburg, 6. November. Abendbörsse. Offiziell. Silberrente 61, do. Papierrente 59, do. Goldrente 65^{1/2}, ungar. Goldrente 61^{1/2}, 1860er Sothe 194. Creditanleihe 229^{1/2}, Frankopon 237^{1/2}, Rheinische 147, Bergisch-Märkische 81^{1/2}, Köln-Windener 149^{1/2}, 1877er Ruhrenten 88^{1/2}, II. Orientanleihe 57^{1/2}. Goll.

Wien, 6. November. Abendbörsse. Creditanleihe 269,00, Frankopon 266,75, Silber 240,75, Anglo-Aust. 184,75, Bombarden 81,00, Papierrente 68,27^{1/2}, Mertz. 61^{1/2}, Goldrente 80,85, ungar. Goldrente 94,67^{1/2}, Wertknoten 57,52^{1/2}, Napoleon 9,28. K geschwob.

* London, 6. November. Der Wert des Geldes bestimmt sich langsam, aber stetig und wenngleich der Brute zu bedenken Börsen verdächtig unbedeutend war, so ließen doch Gerüchte um, nach denen einen erheblichen Quantum erforderlich sein würde, Gerüchte, welche mit eingeschlossen, ihren versteckten Einfluß zu üben. Für die Discontierung weiter Wechsel wird daher in der Regel 2 fl. 20 cent verlangt und haben nur ganz gelegentlich Rückläufe zu einem etwas niedrigeren Sothe stattgefunden, wenn die Zeiträume im laufenden oder nächsten Monate häufig wurden. Der Bank von England sind heute 100,000 £, in Gold für Amerika entnommen worden. Der Dampfer "Aigam" ist von Bombay und den Mittelmeerdäfern mit 11,000 £, ein-trossen und der Dampfer "Baltic" kam von New York an mit 4,122 £, an Contanten. Der urgeschoben am 10. d. Oct. d. d. Dampfer "Indus" bringt 51,664 £, an Contanten von China und Siam und der Kompt. "Siam" hat Melbourne auf der Reise nach Siam verloren mit 180,000 £, in Gold, worunter sich 90,000 Sovereigns befanden. Der Silbermarkt zeigt noch immer große Unbeständigkeit und es war

gingen, höchstens 1 Proc. ein. Thüringer schwächten sich gleichwie Böhmische, Böhmische Nordbahn und Magdeburg-Hilberthäuser etwas ab, da sie waren Mainzer gefügt und um 0,70 höher erhaltlich.

Von den Stammprioritäten nahmen vorwiegend Gotthaus-Großbahn das Interesse in Anspruch; gleichwie gehörten wurden auch beide namhafte Summen zu dem abermals gestiegenen Course auf dem Markt genommen und erhielt sich noch gute Kauflust; auch diesem Papier prognostiziert man eine ferne Kaufstiegserung. Der Bodenbach B stellten sich gleichwie Halle-Sorau höher; einen raschen Kaufschwund, und zwar um 8,80 nahmen Sachsen-Weimar schwerlich mehr als 1 fl. pro Kloster annehmen würden. Die Planung mit diesem Terrain allein, in Verbindung mit der Magazin- und Heubaum-Endlage, welche Grund und Boden der böhmischen Eisenbahn, mit einem Kostenaufwand von ungefähr 200,000 fl. erbaut, nicht bewilligt werden kann, weil sich die Prag-Duxer Bahndirektion nicht einmal den Bauantrag auf Schienen erfüllt hat, giebt einen trefflichen Bruch dazu, wie Beträgen von 600,000 fl. und vielleicht 200,000 fl. in den Augen der Prag-Duxer Verwaltung nur Vappentheile sind.

Für Bankaktionen zeigte sich eine sehr mäßige Nachfrage. Leipzigischer Credit, die 80 nachgaben, wurden zur Noch leicht plaziert; per November wäre auf Börsenkurs 147 oder 2 zu machen gemeint. Darmstädter und Leipziger Diskonto zeigen im Course an. Leipzigischer Bank ziemlich fest, Gesellenverein beliebt und auch im Verkehr, Gesellen Handel preishaltend. Geselle Bank wurden 0,25 unter gestriger Briefnotiz gehandelt. Dresdenner Bank weidend. Weimarer Bank fest.

Industriearbeiten ruhig; fortwährend begeht sind Goldster, die 6,80 im Course profitieren. Walzfabrik angespannt um einen gleichen Bruchteil. Immobilien behält viel, Thüringer Gesellen liegen um 1,50.

Von den Rohienaktionen waren Augau-Riederschafft (15), Röhl (+ 1), Schwarzer und Südböhmer Borsig-Aktionen plausibel; auch in Brüderberg IV (+ 2 A) entwickelte sich etwas Befehl; geblieben blieben junge Erzbergwerke (+ 30) und Kaisergrube 10 A. (+ 3 A).

Der Prioritätenmarkt war entschieden fest und stabilisierte sich auf demselben ein leidlicher Umlauf. Große Frage steht noch wiederum für Böschtebrader, denen sich noch Turauer, Böhmische Nordbahn I, 6 prozentige Graz-Röslauer II und Kronprinz Ruholt II anschlossen, welche durchweg im Preise liegen; Turauer II und III waren noch höherer Preise absolut nicht erhaltlich; von 1. Edition wurde zur Rotis das umfangreiche Material rasch weggenommen. Bösen-Briefe waren zum ermäßigten Course nicht erhaltlich und blieben leicht gehüttet. Prag-Duxer müssten sich gleichfalls eine Einbuße erlassen lassen. Von den deutschen Sachen waren Thüringer und Weimarer beliebt.

In den ausländischen Fonds ging es recht rubig zu; Renten durchweg mäßig. Prager Stadtobligationen bebten sich um 1 Proc.

Auch auf dem Wechselmarkt war es ziemlich still; dabei tendierte die Haltung der Course mehr nach oben; denn es sollte sich sowohl kurzfristiges Belieben, wie tiefes London, dieses höher im Course.

Von den Sorten hatten österreichische Banknoten mäßige Umläufe aufzuweisen und jog der Course um 2,71,972 fl. 82 kr. daher sich eine Wiedereinnahme gegen die gleiche Periode des vorigen Jahres von 288,477 fl. 54 kr. herausstellt.

- Böhmische Eisenbahn. Die ausführliche Entwicklung des Betriebes ist auch im October e. angehalten. Nach dem uns heute zugetheilten Aufweis wurden auf der Linie A 280,387 fl. oder 12,261 fl. mehr als im gleichen Monat des Vorjahres eingenommen. Auf der Strecke B war gleichfalls ein Bruch in Höhe von 2745 fl. zu verzeichnen. In den 10 Monaten des laufenden Jahres sind überwunden auf der Linie A 149,547 fl. und auf der Strecke B 85,076 fl. mehr als in den entsprechenden Jahren.

Berichtigung. Wir beobachten gestern der Kurzfeier von Sachsen-Thüringischen Braunkohlen-Verwertung. Die Steigerung betrug jedoch nicht 4 A, sondern 4 Proc.

Allgemeine commerzielle Rotizen.

D. Frankfurt a. M., 6. November. Der ziemlich bedeigende Verlauf des Pariser Ultimo ließ erkennen die Börse wieder freier auslaufen und die Sorgen, welche für kurze vorher in Anspruch genommen, waren rasch vergessen. Es stellte sich im gestrigen Abendverleih eine leidende Börse dar, die auch heute trotz einer vorübergehenden Erholung den Markt übersicht. Indes lüftet das Geschäft im Allgemeinen Manches zu wünschen übrig, denn die Speculation a. la Hause, welche die letzten Zwischenfälle noch nicht völlig ausser Acht gelassen hat, ging ostend und vorwichtig voran. Auf dem engen speculativen Terrain hatten Staatsobligationen unter Pariser Einflüssen den Vortzug und wurden in sehr bedeutenden Umfängen gehandelt. Creditanleihen, get. am Abend 233^{1/2}, bewegten sich zwischen 233^{1/2} - 234^{1/2} und 235^{1/2}, Staatsobligationen, gestern 229^{1/2}, zwischen 230 - 231 - 230^{1/2}, und 230^{1/2}. Deutsche Bahn betont und lebt. Köln-Windener und Rheinische Staatsbörse, ebenso Westdeutscher. Von Westfälischen Bahnen erfuhrn Verbaucher und Verkäufer namhafte Steigerungen. Österreichische Bahngesellschaften gelangten und gegen gestern erholt. Junge Bahnen vorzugsweise, namentlich Rudolfs. Österreichische Prioritäten fällt. Ausländische Bonds sind sämmtlich etwas besser. Banken unverändert. Rheinische Credit und deutsche Effectenbank besser. Deutsche Bonds rubig. Wie beiden noch mit, daß am 6. und 7. November bei dem Bankhaus Rothchild und der Halle die Bant für Handel und Industrie dahier ein Bruch von 30 Millionen Mark 4 prozentiger deutscher Reichs-

anleihe zum Course von 96,80 Prozent zur Subsidiarität gelangt und bei der zweitfolgenden Solidität des Papieres in Kapitalabsichten abschont werden wird. Wechsel fest. Wechselkonto 4^{1/2} Prozent.

Frankfurt a. M., 6. November. * Effects -

Societät. Creditanleihe 233^{1/2}, Frankopon 230^{1/2}, 1860er Sothe 184, Silberrente 61, Silber 208^{1/2}, II. Orientanleihe 58^{1/2}, III. Orientanleihe 60. Börslich fest.

Hamburg, 6. November. Abendbörsse. Offiziell. Silberrente 61, do. Papierrente 59, do. Goldrente 65^{1/2}, ungar. Goldrente 61^{1/2}, 1860er Sothe 194. Creditanleihe 229^{1/2}, Frankopon 237^{1/2}, Rheinische 147, Bergisch-Märkische 81^{1/2}, Köln-Windener 149^{1/2}, 1877er Ruhrenten 88^{1/2}, II. Orientanleihe 57^{1/2}. Goll.

Wien, 6. November. Abendbörsse. Creditanleihe 269,00, Frankopon 266,75, Silber 240,75, Anglo-Aust. 184,75, Bombarden 81,00, Papierrente 68,27^{1/2}, Mertz. 61^{1/2}, Goldrente 80,85, ungar. Goldrente 94,67^{1/2}, Wertknoten 57,52^{1/2}, Napoleon 9,28. K geschwob.

* London, 6. November. Der Wert des Geldes bestimmt sich langsam, aber stetig und wenngleich der Brute zu bedenken Börsen verdächtig unbedeutend war, so ließen doch Gerüchte um, nach denen einen erheblichen Quantum erforderlich sein würde, Gerüchte, welche mit eingeschlossen, ihren versteckten Einfluß zu üben. Für die Discontierung weiter Wechsel wird daher in der Regel 2 fl. 20 cent verlangt und haben nur ganz gelegentlich Rückläufe zu einem etwas niedrigeren Sothe stattgefunden, wenn die Zeiträume im laufenden oder nächsten Monate häufig wurden. Der Bank von England sind heute 100,000 £, in Gold für Amerika entnommen worden. Der Dampfer "Aigam" ist von Bombay und den Mittelmeerdäfern mit 11,000 £, ein-trossen und der Dampfer "Baltic" kam von New York an mit 4,122 £, an Contanten. Der urgeschoben am 10. d. Oct. d. d. Dampfer "Indus" bringt 51,664 £, an Contanten von China und Siam und der Kompt. "Siam" hat Melbourne auf der Reise nach Siam verloren mit 180,000 £, in Gold, worunter sich 90,000 Sovereigns befanden. Der Silbermarkt zeigt noch immer große Unbeständigkeit und es war

nicht möglich, irgend eine Rate zu erhalten, welche die Forderungen der Inhaber oder den Preis, welchen Käufer anlegen gewollt sein dürften, obwohl repräsentante, Gourtsmeldeungen sind aus China oder Ostindien nicht einmetzten, doch sagen Privatnachrichten, daß die Geschäftsstimmung in Calcutta, trotz des Wiederbeginnes der Taktik seit nach dem Bringen der Eingeborenen, nicht diejenige Verbesserung erfreut hat, die man glaubte voraus zu ziehen.

London, 6. November. Bei dem gestrigen Allgemeinen industrial Council wurden auf Subskribenten 900 000 Pfund auf Calcutta, 100,000 auf Bombay angestellt. Offerten zu 20%, Pence erhalten sämtlich den vollen Betrag.

London, 6. November. Consols 97^{1/2}, italienische 8 Proc. Rente 78^{1/2}, Lombarden 7, 8 Proc. Bombarden, alte 10%, do. neue 9%, 8 Proc. Russen von 1871 86^{1/2}, 8 Proc. Russen von 1879 85^{1/2}, 8 Proc. Russen von 1881 84^{1/2}, 8 Proc. Russen von 1882 83^{1/2}, 8 Proc. Russen von 1883 82^{1/2}, 8 Proc. Russen von 1884 81^{1/2}, 8 Proc. Russen von 1885 80^{1/2}, 8 Proc. Russen von 1886 79^{1/2}, 8 Proc. Russen von 1887 78^{1/2}, 8 Proc. Russen von 1888 77^{1/2}, 8 Proc. Russen von 1889 76^{1/2}, 8 Proc. Russen von 1890 75^{1/2}, 8 Proc. Russen von 1891 74^{1/2}, 8 Proc. Russen von 1892 73^{1/2}, 8 Proc. Russen von 1893 72^{1/2}, 8 Proc. Russen von 1894 71^{1/2}, 8 Proc. Russen von 1895 70^{1/2}, 8 Proc. Russen von 1896 69^{1/2}, 8 Proc. Russen von 1897 68^{1/2}, 8 Proc. Russen von 1898 67^{1/2}, 8 Proc. Russen von 1899 66^{1/2}, 8 Proc. Russen von 1900 65^{1/2}, 8 Proc. Russen von 1901 64^{1/2}, 8 Proc. Russen von 1902 63^{1/2}, 8 Proc. Russen von 1903 62^{1/2}, 8 Proc. Russen von 1904 61^{1/2}, 8 Proc. Russen von 1905 60^{1/2}, 8 Proc

Leipziger Börsen-Course am 6. November 1879.

%	Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. St. Thlr.	Wechsel.					%	Zins-T.	Inland. Eisenb.-Prior.-Obl.	pr. St. Thlr.							
4	Apr. Oct.	Deutsche Reisen-Anleihe	M.5000-2000	94,80	Amsterdam	100 Pl.	8 T.	8	168,20	G.	4½	Jan. Juli	Altenburg-Zeitz	100	101,95 G.				
4	do.	do.	M. 1000	96,80	do.	100 Pl.	2 M.	3	167,30	G.	4½	do.	Altena-Kiel	500 u. 100	101,50 P.				
4	do.	do.	M. 500-200	98,80	Brüssel und Antwerpen	100 Fr.	8 T.	3½	80,55	G.	0	do.	Annaberg-Wipperf.						
5	Jan. Juli	K. S. Renten-Anleihe	M.5000-3000	74,90	do.	100 Fr.	3 M.	7	79,70	G.	4	do.	Zurückges. Mk. 234 per Stück	100	6 P.				
5	Apr. Oct.	do.	do.	74,20	do.	1 f.	8 T.	2	20,35	G.	4½	do.	Berlin-Anhalt	500, 100	100 P.				
5	Jan. Juli	do.	do.	M. 1000	74,20	do.	1 f.	3 M.	20,51	G.	4½	do.	Lit. A.	do.	101,50 P.				
5	Apr. Oct.	do.	do.	74,20	Paris	100 Fr.	8 T.	3	80,65	G.	4½	do.	- B.	do.	101,50 P.				
5	Jan. Juli	do.	do.	500	74,50	do.	100 Fr.	3 M.	20	G.	4½	do.	- C.	5000-500 M.	101,60 u.				
5	Apr. Oct.	do.	do.	74,50	Wien, bet. Währ.	100 Pl.	8 T.	4	173,25	G.	4½	do.	(Oberlausitz)	1500, 300	101 G.				
5	Jan. Juli	do.	do.	300	Petersburg	100 Pl.	3 M.	4	171,65	G.	5	do.	Berlin-Hamburg	1000-100	102 P.				
5	Apr. Oct.	do.	do.	75	do.	100 S.-R.	21 T.	6	-		4½	do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg	do.	101 G.				
5	do.	do.	do.	75,75	Warschau	100 S.-R.	3 M.	6	-		4½	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib.	500-100	101 G.				
5	do.	do.	St.-Anl. v. 1880	1000 u. 500	Leipzig, Wechsel 4½, 1. Lombards 5½.	100 S.-R.	8 T.	6	-		5	do.	do.	do.	100,50 P.				
5	do.	do.	- 1855	100	David pr.						5	do.	do.	v. 1876	100,50 G.				
5	do.	do.	- 1847	500	1877/1878	1. Zins-T.	Eisenb.-Stamm-Act.	pr. St. Thlr.			5	do.	Chemnitz-Wirschnitz	100	97 G.				
5	do.	do.	v. 1852-68	do.	1877/1878	4½	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	97 G.	5	do.	Cottbus-Grossenhain	do.	103,50 P.				
5	do.	do.	v. 1869	do.	11/12	4	do.	Aussig-Teplice	200 f. P.	171,50 G.	4½	do.	do.	do.	103,50 P.				
5	do.	do.	v. 1842-68	100	98,50	11/12	4	do.	do.	do.	4½	do.	do.	do.	101,50 P.				
5	do.	do.	v. 1869	do.	98,75	11/12	4	do.	do.	do.	4½	do.	do.	do.	101,50 P.				
5	do.	do.	- 1870	100 u. 50	100,50 P.	3½	5	4	do.	Bergisch-Märkische	100	91,50	G.	4½	do.	do.	do.	101,50 P.	
5	do.	do.	- 1867	500	100,75	3½	5	4	do.	do.	200	99,50	hs u. G.	4½	do.	do.	do.	101,50 P.	
5	do.	do.	-	100	—	0	0	4	1. Apr.	do.	Dresden	100	12 ti	4	do.	do.	do.	101,50 P.	
5	do.	do.	v. 1867 abg. 5%	500	98,50 G.	8½	8½	4	do.	do.	Görlitzer	do.	16,50 G.	4½	do.	do.	do.	101,50 P.	
5	do.	do.	v. 1867 abg. 5%	100	98,70	7½	8½	4	do.	do.	Potsdam-Magdeburg	do.	93,25 P.	4½	do.	do.	do.	101,50 P.	
5	do.	do.	Löb.-Zitt. Lit. A.	do.	90 P.	0	0	4	do.	do.	do.	200, 100	109 P.	4½	do.	do.	do.	101,50 P.	
5	do.	do.	- B.	25	99,50 P.	2½	3½	4	do.	do.	Böhmisches Nordbahn	150 f. S.	40 hs s. P.	4½	do.	do.	do.	101,50 P.	
5	do.	do.	Ast. d. a. S. Schl.-E.	100	106,50	0	2,86	4	do.	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib.	200	88,50 P.	5	Jan. Juli	Leipzig-Gaschwitz-Menselwitz	300 M.	97,40 P.	
5	do.	do.	Alb.-Pr. L. u. II. E.	do.	102,10	0	0	4	do.	do.	Buschtiehrad. Lit. A.	525 f. P.	68,85 hs u. G.	5	Mrz. Spt.	Magdeb.-Leipziger Pr.-Obl. der	3000, 1500	103 G.	
5	14/10	do.	do.	III.	102,10	10½	18½	4	do.	do.	do.	do.	23,30 hs u. P.	4	Jan. Juli	Magdeburg-Halberstadt	1000, 300	103 G.	
5	Apr. Oct.	do.	Landrentenbriefe	1000 u. 500	89,55	9½	1. Jan.	Chamnitz-Wirschnitz	100	144,75	P.	4½	do.	do.	do.	102 P.			
5	do.	do.	100-12½	91	91 G.	9½	8½	4	1. Jan.	Cottbus-Grossenhain	do.	49,60 G.	4½	do.	do.	do.	102,25 G.		
5	Jan. Juli	do.	L.-C.-Ritsch. S. I.	500	98	9½	8½	4	1. Jan.	Galis-Carl-Ludwig	200 f. P.	104,50 P.	5	do.	do.	do.	101,90 G.		
5	do.	do.	S. II.	100	98	9½	8½	4	do.	do.	Gras-Ködach	200	8,50 hs u. G.	4½	do.	do.	do.	101,90 G.	
5	Jun/Dec	Leipa.-Dresdn. Part.-Obl.	100, 50	119,90	hs u. P.	5½	6,5	4	do.	do.	Halle-Sorau-Guben	100	14,25 P.	5	Apr. Oct.	Rechte Oderwerbahn	M. 5000-500	101,50 G.	
5	do.	do.	Anleihe v. 1854	100	99	8½	9½	4	do.	do.	Kön-Minden	200	142,25	hs u. G.	5	Jan. Juli	Rheinische von 1877	3000, 600	102,25 P.
5	do.	do.	- 1860	do.	99	9½	9½	4	do.	do.	Magdeburg-Halberstadt	100	141	be	4½	do.	Thüringische 1. Em.	1000-100 T.	98 P.
5	Jan. Juli	do.	- 1866	500, 100	98,10	8½	8½	4	Jan. Juli	Meine-Ludwighafen	100	168 P.	4½	do.	do.	do.	97 G.		
5	do.	do.	500 u. 200	102,90	P.	8½	8½	4	do.	do.	Oberschl. Lit. A. d. R.	100	168 P.	4½	do.	do.	do.	102 P.	
5	do.	do.	Erbl. Ritter.Cr.-V.Pfdbr.	500	85,50	6	6	4	do.	do.	Oesterr.-Franz. Staatsb.	500 fr.	—	4½	do.	do.	do.	98,90 G.	
5	do.	do.	100-25	85,50	P.	8	0	4	1. Jan.	Prag-Turnau	200 f. P.	42,50 G.	4½	do.	do.	do.	101,75 G.		
5	do.	do.	500	90,25	P.	6½	7	4	do.	do.	Rechte Oder-Ufer	200 Thlr.	188 P.	4½	do.	do.	do.	101,75 G.	
5	do.	do.	100-25	90,25	P.	7	7	4	do.	do.	Rheinische	250	146,10 G. jung 187,50	4½	do.	do.	do.	8000-300 M.	
5	do.	do.	M. 2000-500	97,50	P.	4	4	4	Apr. Oct.	do.	Wesmar-Gera	do.	—	4½	do.	do.	do.	101,75 G.	
5	do.	do.	100-25	97,50	P.	2	2	4	do.	do.	Zwickau-Lang-Falkenstein	do.	—	4½	do.	do.	do.	500-100 T.	
5	do.	do.	Pfdr. d. S. L. Cr.-V. v. 66	500 u. 100	97,75	7½	8	4	do.	do.	Zum Rückg. 8 in 8 Rente pr.	100	43,50 G.	5	Zins-T.	Gepl. Zahl.	Ansl. Eisenb.-Pr.-Obl.	pr. St. Thlr.	
5	do.	do.	do.	- 1867	97,5	7½	4	4	do.	do.	Stück M.	200	142,50	hs u. P.	5	Jan. Juli	Gold	Aussig-Teplice I. Em.	100 T.
5	Apr. Oct.	do.	kündbare	do.	99	4	4	4	do.	do.	do.	95,75 P.	5	do.	do.	do.	101,50 P.		
5	Jan. Juli	Crdr. do.	verloesbare	do.	102,75	4	4	4	do.	do.	do.	103,50 G.	5	do.	do.	do.	100,90 G.		
5	do.	do.	Lausitzer Pfandbriefe	100-10	81	4	4	4	do.	do.	do.	46,50 P.	5	do.	do.	do.	100,90 G.		
5	do.	do.	do.	1000-50	87	4	4	4	do.	do.	do.	26,50 P.	5	do.	do.	do.	100,90 G.		
5	do.	do.	do.	1000-100	98	4	4	4	do.	do.	do.	7,75 G.	5	do.	do.	do.	100,90 G.		
5	do.	do.	do.	verloob.	M. 1000-100	99	4	4	do.	do.	do.	do.	5	do.	do.	do.	100,90 G.		
5	do.	do.	do.	kl. 12 Monat	1000-100	99,50	5	5	5	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	103,50 R.	5	do.	do.	do.		

Verantwortlicher Haupt-Redakteur Dr. Hättner; für den politischen Theil verantwortlich Heinrich Ilbie; für den musikalischen Theil Prof. Dr. O. Paul; für den volkswirthschaftlichen Theil G. S. Baue, sämmtlich in Leipzig. Druck und Verlag von G. Voig in Leipzig.